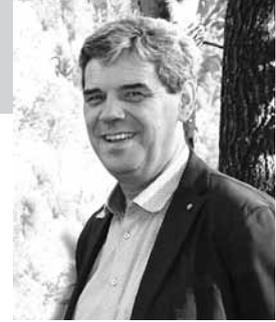


# DAS .. MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
*22. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2022*





# INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Gemeindeinfos
5	Zahlen im Jahr 2021
6	Erweiterung Friedhof Mühlwald
7	Neue Gemeindegretäre
8	Referentin Brigitte Strauß
10	Referent Martin Mair am Tinkhof
11	Zahlen im Jahr 2021
2	Referent Günther Prenn
14	Freiwillige Feuerwehr Lappach
15	Bauernjugend Mühlwald
16	Öffentliche Bibliothek Mühlwald
16	Sportverein Mühlwald
17	Freiwillige Feuerwehr Mühlwald
18	Grundschule Lappach
19	„Lappocha Weihnachtsstand“
20	Über die Nachhaltigkeit
22	Almleben auf der Kaserstatt
24	Freizeitverein Lappach
25	SVP-Ortsausschuss Lappach
26	Öffentliche Bibliothek Mühlwald
27	Frühjahrskonzert MK Mühlwald
28	Johann Niederkofler erzählt
32	Bergrettungs Sand in Taufers
35	Verstorbene 2021
36	Gedicht Agnes Küer

Redaktionsschluss für die  
Sommerausgabe

**30. Mai 2022**

# VORWORT

An die Kriege fernab auf anderen Kontinenten haben wir uns längst gewöhnt. Aber Blut und Tränen vor der eigenen Haustür? Das ist eine andere Dimension. Seitdem der russische Präsident Wladimir Putin am 24. Februar den Befehl zum Überfall auf die Ukraine gegeben hat, bleibt dort kein Stein auf dem anderen. Die Angst vor einer Ausweitung des Krieges und einer atomaren Katastrophe geht um – auch in unserem Land. Alte Sicherheiten gelten nicht mehr.

Positiv ist die große Hilfsbereitschaft, die auch in Südtirol für die Menschen in der Ukraine sicht- und spürbar ist. Wunderbar geklappt haben die vielen Hilfstransporte in das Krisengebiet. Aber das wird nicht reichen. Millionen von Menschen, unter ihnen viele Frauen und Kinder, sind auf der Flucht. Menschen, die über Nacht aus ihrem gewohnten Leben gerissen und vertrieben wurden. Auch unsere Gemeinde hat sich grundsätzlich bereit erklärt, sofern es gebraucht wird, Geflüchteten ein Dach über dem Kopf zu geben. Angedacht sind dafür drei Kleinwohnungen im Dachgeschoss der Grundschule Mühlwald. Ob es dieses Hilfsangebot braucht, wird sich zeigen.

Noch etwas hat dieser irrsinnige Krieg aufgezeigt: Unser Wohlstand steht auf wackeligen Beinen. Wenn der Diesel- und Benzinpreis binnen weniger Tage explodiert, trifft es jeden einzelnen Bürger. Gerade in unserer Gemeinde, wo viele arbeitende Menschen auf das

Privatfahrzeug angewiesen sind, hat das große Auswirkungen. Dazu kommen steigende Preise bei der Energie und für Lebensmittel bei gleichbleibenden Löhnen. Am Monatsende wird auf lange Zeit bei jedem Einzelnen ein dickes Minus stehen.

Und dennoch sind Hamsterkäufe, von denen landauf, landab berichtet wurde, eine völlig überzogene Reaktion. Die leeren Regale für Nudeln und Klopapier sind das Spiegelbild einer egoistischen Gesellschaft und mit Vernunft nicht zu erklären. Mehr denn je dürfen wir hingegen froh sein, dass in Mühlwald und Lappach vor 15 Jahren Fernheizwerke errichtet worden sind. Der Rohstoff hierfür hängt nicht vom Wohlwollen fremder Despoten ab. Das waren weitsichtige Entscheidungen und schenken vielen Bürgern zumindest im Bereich der Wärmeversorgung Sicherheit und Unabhängigkeit.

Bei allen weltpolitischen Ereignissen soll man aber nicht übersehen, dass sich in unserer Gemeinde tagtäglich auch im Kleinen einiges bewegt. Nichts Weltbewegendes, aber das ist vor dem aufgezeigten Hintergrund auch gut so. Darauf wollen wir auf den folgenden 36 Seiten das Licht ausrichten und ich hoffe und wünsche, dass die treuen Leserinnen und Leser auch außerhalb unserer Gemeinde Beiträge finden, die ihnen Freude bereiten.

*Gebhard Mair*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinde Mühlwald  
**Schriftleitung:** Redaktionskomitee  
**Grafik / Layout:** Manuela Steiner  
**Presserechtlich verantwortlich:** Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter Nr. 03/2001

**Titelfoto:** Frühlingsboten mit Blick auf das Kleine Tor

**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.

**Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)



## LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Das Jahr 2022 hat weitaus schwieriger begonnen als vorgesehen. Zum einen wollte das Corona Geschehen nicht so recht lockerlassen und auf der anderen Seite war der Beginn des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Der Krieg beschert den Bürgerinnen und Bürgern viele Unannehmlichkeiten, auch wenn wir momentan noch nicht direkt betroffen sind. Indirekt spürt man den Krieg in Europa durch Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Baumaterialien, Brennstoffen und anderen Gebrauchsgütern. Es bleibt zu hoffen, dass die ganze Lage um das Kriegsgeschehen nicht eskaliert und das Leid in den betroffenen Gebieten und der dort lebenden Menschen alsbald ein Ende findet.

Dazu kam noch die Erhöhung des Strompreises. Die Wasserkraft Mühlwald AG sucht fieberhaft nach einem Ausweg, doch die Strompreise sind wie bei Gas und Diesel an die staatlichen Vorgaben gebunden.

Zu diesen Schlagzeilen gesellt sich derzeit noch der Streit in der Südtiroler Volkspartei in unserem Land. Wäre nicht das letztens erschienene Buch „Freunde im Edelweiß“ aufgetaucht, das das ganze Klima noch weiter vergiftet und die Machtkämpfe unter den betroffenen Politikern weiter anheizt, wäre es ein normales Hick Hack unter Politikern. Es ist ein Armutszeugnis für unsere Politiker, hätten wir in Südtirol doch viel Wichtigeres zu tun als uns gegenseitig zu beschmieren. Ein „kleiner Trost“ könnte sein, dass es in benachbarten Ländern und auf dem eigenen Staatsgebiet nicht besser ist. Immer geht es um Machtspiele, Intrigen und um liebe Geld. In erster Linie sollte es aber

um das Wohlergehen und friedliche Zusammenleben der Bevölkerung in unserem schönen Land Südtirol gehen. Aber wie sagt ein altes Sprichwort: „Die Goas kralt so longe afan Stoan bis sie letzis Liegn hot“.

Heuer hat die Gemeindeverwaltung wieder ein umfassendes Programm an öffentlichen Arbeiten vorbereitet. Wir arbeiten an bis zu 70 verschiedenen Projekten die es gilt voranzutreiben und nach Möglichkeit auch umzusetzen.

Darunter sind das Glasfasernetz in Lappach, die Trafokabine und Bushaltestelle am Zinsbach in Lappach, die unterirdische Verlegung in die bereits bestehenden Leerrohre des Mittelspannungsnetzes in Unterlappach, der Bau der Schankbude in Lappach beim Pavillon, die unterirdische Verlegung der Leerrohre von der Klammbrücke zum Zösmairhof, der Bau des Friedhofes in Mühlwald, der Bau eines weiteren Teilstücks der Brunnenbergstraße, die Anbringung von neuen Leitplanken auf der Brunnenberg- und Koflbergstraße sowie die Verlegung von unterirdischen Leerrohren zu den Gonerhöfen und auf dem Koflberg, wo gleichzeitig auch Schmutzwasserrohre verlegt werden und die Gemeinde so ihren Anteil zur Umweltverbesserung beisteuert.

Voraussichtlich wird bei der Zentrale in Unterlappach noch eine Brücke für Langläufer zur Umfahrung des Holzlagerplatzes errichtet, da es dort in regelmäßigen Abständen zu Behinderungen für die Langläufer und für den Häckselbetrieb des Fernheizwerkes kommt.

Eine neue Bushaltestelle ist beim Mühlwalder-See geplant, da dort eine Schleuse und ein Rohr entlang

des Ufers verlegt werden, um bei Unwettern oder beim Ausbaggern des Sees durch einen Bypass das Wasser direkt außerhalb der Staumauer zu leiten, um einer Versandung im See vorzubeugen. Im Zuge dieser Arbeiten können wir eine Bushaltestelle integrieren. Ein Dank im Voraus geht hierbei an die GreenPower - Alperia für ihr entgegenkommen.

Zudem gilt es, das Gemeindeentwicklungskonzept anzupacken. Mit den Nachbargemeinden wurden bereits erste Gespräche für eine Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit.

Dafür gibt es Beiträge vom Land in Höhe von bis zu 80 Prozent. Ohne Zusammenarbeit und Beiträge würde das Entwicklungskonzept rund 200.000 Euro kosten. Der Gefahrenzonenplan wurde vor Kurzem von allen Ämtern genehmigt. 20 Abänderungsvorschläge sind von der Bevölkerung eingegangen. Einigen wurde Rechnung getragen, die Mehrheit aber wurde aber abgelehnt, da der Gefahrenzonenplan sehr realistisch ist und auf die Gefahren im gesamten Gemeindegebiet hinweist.

Mit dem Osterfest verbinden wir die Hoffnung, dass sich sämtliche Probleme rund um den Globus schnellstens lösen und wir wieder einigermaßen zur Normalität zurückkehren können. Nach dem relativ milden Winter möge und das Frühjahr wieder Sonnenschein und Kraft schenken, damit wir das Jahr wieder nach bestem Wissen und Gewissen meistern. In diesem Sinne wünsche ich allen aus nah und fern eine frohe Osterzeit.

*Euer Bürgermeister  
Paul Niederbrunner*

# PFLEGEDIENSTSTELLE LAPPACH GESCHLOSSEN

## Sanitätsbetrieb teilt Schließung der Außenstellen mit

Anfang des Jahres wurde die Gemeinde vom Sanitätsbetrieb Bruneck darüber informiert, dass die Pflegedienststelle Lappach mangels Frequenz mit 13. Februar geschlossen wird. Offensichtlich hatte in letzter Zeit im Schnitt nur noch eine Person pro Woche am Mittwoch das Angebot vor Ort wahrgenommen, weshalb der Aufwand für die Außenstelle Lappach entschieden zu hoch war. Der Gemeindevorstand hat diese Maßnahme zur Kenntnis genom-

men. Weiterhin geöffnet bleibt die Pflegedienststelle in Mühlwald im Dorfhaus am Montag und Freitag jeweils von 9.00 bis 9.30 Uhr. Erreichbar ist die Pflegedienststelle unter der Rufnummer 0474/653245. Der Basisarzt Dr. Walter Stuflesser ordiniert in Mühlwald am Montag von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Das dezentrale sanitäre Angebot wird durch eine Reihe von Diensten im Gesundheitssprengel in Sand in Taufers in der Hugo-von-

Taufers-Straße 19 vervollständigt. Dort werden folgende Dienste angeboten: Pflegedienststelle, Gynäkologie, Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind, Logopädie, Ergotherapie, Psychologischer Dienst, Dienst für Rehabilitation und Physiotherapie, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, Tierärztlicher Dienst, Zahnärztlicher Dienst und Impfbambulatorium.

*Gebhard Mair*

## WOHIN MIT DEN BIOABFÄLLEN?

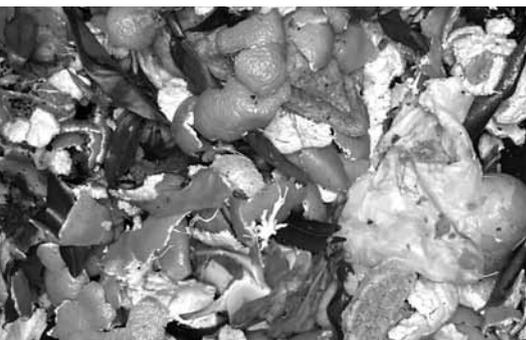
Sand in Taufers nimmt seit rund 15 Jahren auch den Biomüll der Gemeinden Prettau und Mühlwald auf. Fakt ist, dass diese Lösung für unsere Gemeinde die mit Abstand günstigste war und ist. Die Diskussion um die zukünftige Entsorgung der Bioabfälle nimmt Fahrt auf, weil Sand in Taufers mit dem derzeitigen Standort des Kompostwerkes unglücklich ist. Die Nähe zum Schwimmbad Cascade und zur Sportzone bringt es mit

sich, dass dort seit Jahren über eine mehr oder weniger intensive Geruchsbelästigung geklagt wird. Vor diesem Hintergrund gab und gibt es Überlegungen, etwas zu ändern. Die Überlegungen gehen von einer kompletten Schließung der Anlage und einer Lieferung des Biomülls nach Lana bis hin zu alternativen Lösungen vor Ort. Dazu trafen sich Vertreter aus Sand in Taufers, Prettau, Mühlwald und der Bezirksgemeinschaft Pustertal zu einem ersten Gedankenaustausch.

Die Tauferer Vizebürgermeisterin Brigitte Gasser betonte, dass das im Jahr 2015 umgebaute Kompostwerk in der derzeitigen Form eine Zumutung für alle Anrainer sei. Zudem stünden in nächster Zeit größere Investitionen in eine neue Umwälzmaschine an. Vor

diesem Hintergrund müsse man genau überlegen, wie man die Entsorgung des Biomülls besser, aber dennoch nachhaltig gestalten könne. Einig war man sich darin, dass ein Transport des Biomülls nach Lana, was frühestens im Jahr 2023 möglich wäre, alles andere als umweltfreundlich ist.

Die Vertreter aller drei Gemeinden waren sich darin einig, dass eine bessere Nutzung der Biogasanlage in Kematen eine überlegenswerte Alternative sein könnte, auch wenn es dafür noch keine konkreten Pläne gibt. Dass so ein Modell funktionieren kann beweist das Hochpustertal, wo die Bioabfälle von Sexten, Innichen, Toblach und Niederdorf in einer Anlage auf einem Bauernhof in Toblach vergärt werden. Sicher ist bereits jetzt, dass in naher



Zukunft Küchenabfälle, also der klassische Biomüll, und Strauch- und Grünschnitt getrennt werden müssen. Auch in die Anlage in Lana darf kein Grünschnitt angeliefert werden.

Der Prettauener Bürgermeister und Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal Robert Alexander Steger machte sich, ebenso wie Gebhard Mair für die Gemeinde Mühlwald dafür stark, den Biomüll weiterhin lokal zu verarbeiten, auch wenn dies einige Investitio-

nen erfordern sollte. Langfristig sei dies in jedem Fall die günstigere und vor allem umweltschonendere Variante. Sowohl Prettau als auch Mühlwald würden eine solche Lösung unterstützen und begrüßen. Die heuer bei den Gebühren vorgenommene Erhöhung von 0,05 auf 0,10 Euro pro Kilogramm sei auch gerechtfertigt. Vereinbart wurde, dass die Gemeinde Sand die Möglichkeiten einer intensiveren Nutzung der Biogas-Anlage prüft und dass die

Bezirksgemeinschaft Pustertal dann zu weiterführenden Gesprächen einlädt. In unserer Gemeinde wurden im Jahr 2019 107.000 Kilogramm Biomüll gesammelt und nach Sand in Taufers gebracht, im Jahr 2020 110.000 Kilogramm und im Jahr 2021 85.000 Kilogramm. Dazu kommen noch im Schnitt rund 20.000 Kilogramm Grünschnitt (vor allem Balkonblumen) bei der gesonderten Sammlung im Herbst.

*Gebhard Mair*

## 1.401 GEMEINDEBÜRGER

Auch wenn es nur symbolische Bedeutung hat: in der Bevölkerungsstatistik für das Jahr 2021 ist unsere Gemeinde noch einmal mit einem „blauen Auge“ davongekommen. Dem Abwärtstrend der letzten Jahre folgend hatte alles dafür gesprochen, dass Mühlwald unter die Grenze von 1.400 Einwohnern fällt. Aber nein. Weil die Bevölkerung insgesamt um „nur“ sieben Personen abgenommen

hat, standen wir zum 31. Dezember bei genau 1.401 Einwohnern. Davon waren 735 Männer und 666 Frauen. Aber die Zahlen aus dem Meldeamt der Gemeinde, ausgearbeitet von der Mitarbeiterin Annemarie Niederkofler, eröffnen immer wieder auch andere interessante Einblicke.

*Gebhard Mair*

### TERMINE 2022: WASCHEN DER BIOMÜLLTONNEN

13. April - 27. April - 11. Mai - 1. Juni - 15. Juni - 29. Juni - 13. Juli - 3. August - 17. August - 31. August - 14. September - 5. Oktober - 19. Oktober

**1971** ist das Jahr mit den meisten Jahrgangskollegen. 32 Personen feiern heuer ihren 51. Geburtstag. Auf den weiteren Rängen der starken Jahrgänge folgen 1967 (29 Personen), 1965 und 1969 (je 27 Personen), 1964 und 1999 (je 26 Personen) und die Jahrgänge 1957, 1996, 1998 und 2001 mit je 25 Personen.

**0** ist die Zahl der kirchlichen Trauungen in der Gemeinde im verflossenen Jahr 2021, während sich am Standesamt ein Ehepaar das Jawort gab. Vier Bürger\*innen unserer Gemeinde haben an anderen Standesämtern geheiratet, während sich ein Bürger in einer anderen Gemeinde kirchlich trauen ließ.

## NEUGEBORENE IM JAHR 2021

Unterhofer Ida	14/01/2021	BRUNECK
Oberlechner Tobias	14/01/2021	BRUNECK
Mair am Tinkhof Lian	19/02/2021	BRUNECK
Oberhollenzer Nina	25/03/2021	BRUNECK
Eppacher Leonie	26/03/2021	BRUNECK
Oberlechner Simon	06/07/2021	BRUNECK
Oberhuber Oskar	24/07/2021	BRUNECK
Oberkofler Katja	24/09/2021	BRUNECK
Gasser Schwarz Amelie	15/12/2021	BRIXEN
Egger Raphael	17/12/2021	BRUNECK
Reichegger Nina	28/12/2021	BRUNECK

# PLATZ SCHAFFEN FÜR NEUE GRABSTÄTTEN

## Erweiterung des Friedhofes Mühlwald - Gesamtkosten rund 670.000 Euro

Kein Platz für neue Grabstätten war das Schreckgespenst, das der Pfarrgemeinderat und die Gemeindeverwaltung vor Jahren in Mühlwald gemeinsam erkannt haben. Aus diesem Grund hat die Gemeinde Mühlwald im Jahr 2018 Arch. Wolfgang Forer mit der Planung und Ausarbeitung aller erforderlichen Unterlagen für die Erweiterung des Friedhofes von Mühlwald beauftragt. Parallel dazu konnten von den Grundeigentümern Hubert Mair am Tinkhof und Werner Außerhofer die erforderlichen Flächen erworben werden.

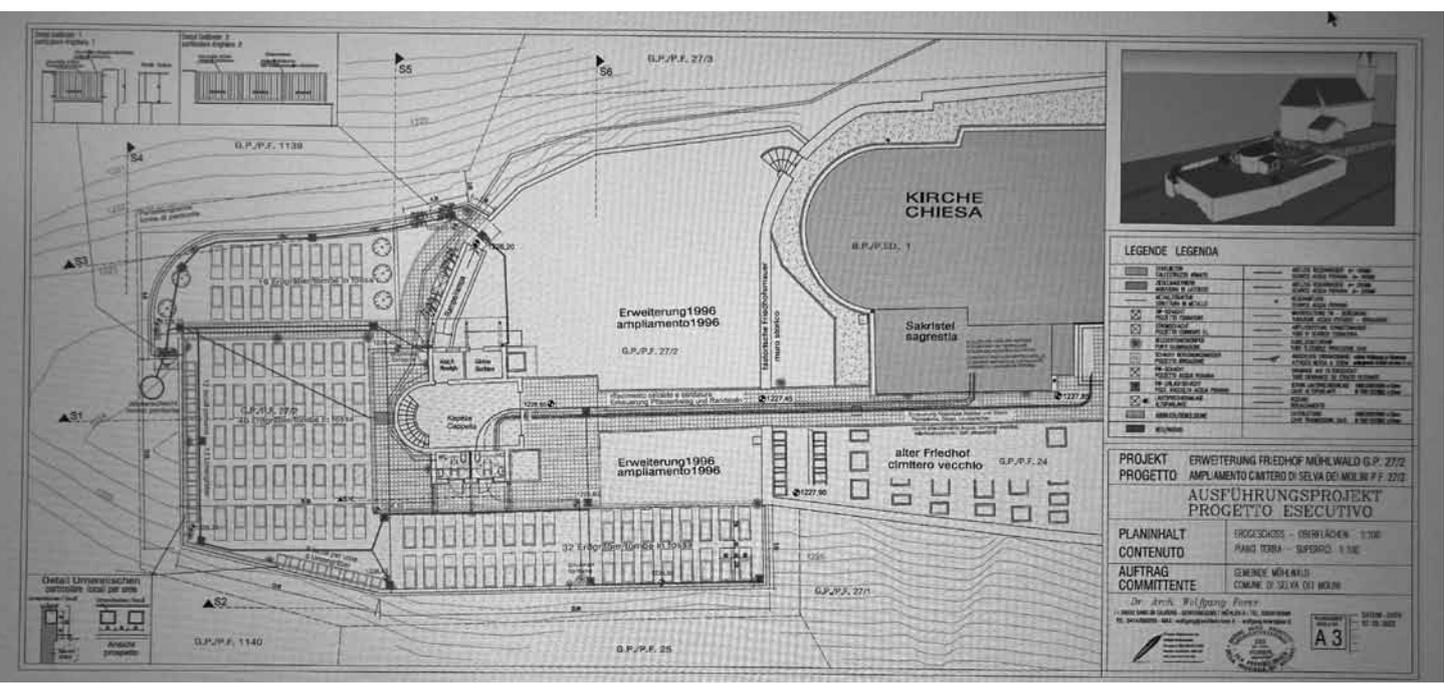
Seitdem ist einige Zeit vergangen und es mussten gar einige bürokratische Hürden überwunden werden. Doch jetzt biegt das Projekt in die Zielgerade ein. Mitte März hat der Gemeindevorstand das Ausführungsprojekt für dieses

wichtige Bauvorhaben in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt. Damit kann beim Land um die Freigabe von reservierten Investitionsmitteln angesucht und in der Folge kann die Ausschreibung der Arbeiten vorgenommen werden. Die Gesamtkosten inklusive aller Bauarbeiten, technischer Spesen und Mehrwertsteuer sind mit 667.000 Euro veranschlagt.

Im technischen Bericht zum Projekt wird vorausgeschickt, dass im Friedhof von Mühlwald zurzeit rund 114 Familien- und 57 Einzelgräber bestehen sowie zehn Urnengräber, welche im Jahr 2016 errichtet worden sind. Angeordnet sind diese Ruhestätten auf rund 895 Quadratmetern im historischen Teil um die Kirche und zum Teil in der 1996 fertig gestellten Erweiterung. Die Gesamtfläche des aktuellen Friedhofes samt

Kapelle, Gehwegen und Mauern beträgt 1.445 Quadratmeter. Im Bericht wird festgestellt, die zur Verfügung stehende Fläche reicht nicht mehr aus, um in Zukunft die aus der Bedarfsberechnung hervorgehenden neuen Grabstellen mit den gesetzlich vorgeschriebenen Ausmaßen und Abständen zu errichten“.

Aus diesem Grund beabsichtigt die Gemeindeverwaltung, den Friedhof um rund 480 Quadratmeter auf der Grundparzelle 27/2 zu erweitern. Der größte Teil der neuen Friedhofsfläche ist für die Errichtung von 88 Erdgräbern vorgesehen, wobei diese als Einzelgräber gerechnet sind. Es sollen aber auch weitere 20 Urnengräber errichtet werden. Der unterirdische Teil der Friedhofskapelle wird erweitert, um Platz für einen zusätzlichen Abstellraum





# IM EINSATZ FÜR SOZIALES UND KULTUR

## Referentin Brigitte Strauß zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit in der Gemeinde



Da ich nicht in Mühlwald aufgewachsen bin, kennen mich wahrscheinlich nicht alle Leser\*innen. Deshalb nutze ich diese Gelegenheit und stelle mich kurz vor.

Ich lebe seit 2016 mit meinem Mann in Mühlwald. Wir sind Eltern einer kleinen Tochter.

Aufgewachsen bin ich in Luttach als dritte von fünf Schwestern. Durch meinen Vater, den Kunstschmied Peter Strauß, habe ich auch Wurzeln in Mühlwald und Lappach: mein Urgroßvater, Josef, stammt vom Tratter, meine Urgroßmutter Agnes Oberkofler wuchs beim Knoll auf. Anfang des 20. Jahrhunderts kauften sie den Obersteinerhof in Luttach.

Nach der Matura an der LBA Bruneck habe ich Geschichte und Politikwissenschaft in Innsbruck studiert und später einen Medizinerlehrgang an der Uni Graz absolviert. Ab 2003 habe ich an mehreren Projekten im Kulturbereich mitgearbeitet, unter anderem im Südtiroler Landesarchiv in Bozen oder am Ludwig-Boltzmann-Insti-

tut für Kriegsfolgenforschung in Graz und Wien. Seit 2009 bin ich Mitarbeiterin im Volkskundemuseum in Dietenheim.

Seit den letzten Gemeinderatswahlen bin ich Mitglied des Gemeindevorstandes; im Folgenden einige Anmerkungen zu den mir zugeteilten Aufgabenbereichen:

### **SOMMERBETREUUNG**

Die Sommerbetreuung durch die Kinderfreunde Südtirol wird auch heuer wieder angeboten und zwar zwischen 4. Juli und 12. August. Die Einschreibungen laufen noch bis zum 22. April und erfolgen online über die Seite der Kinderfreunde ([www.kinderfreunde.it](http://www.kinderfreunde.it)). Mittlerweile sollten alle Eltern und Erziehungsberechtigten von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter genauere Information erhalten haben. Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Kosten für die Verpflegung. Eine vollständige Übernahme der Teilnahmegebühren ist heuer leider nicht möglich.

### **BIBLIOTHEK**

Lesen ist Abenteuer im Kopf. Die öffentliche Bibliothek leistet einen wichtigen Beitrag, um unsere Kinder an das Abenteuer Lesen heranzuführen. Durch zahlreiche Aktionen, angefangen bei den Bilderbuchbabys über den Lesesommer bis hin zu den Besuchen der einzelnen Schulklassen, gelingt dies vorbildlich. Damit der Lesestoff auch nicht ausgeht, kauft die

Bibliothek mit Unterstützung der Gemeinde jährlich neue Medien an. 2021 waren es 243.

Der allergrößte Teil der Stunden, die für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und zur Gewährleistung des Ausleihdienstes notwendig sind, werden vom Bibliotheksleiter Lambert Auberhofer und den neun Mitarbeiter\*innen ehrenamtlich geleistet. Dafür ein herzlicher Dank an das Bibliotheksteam.

### **KULTUR**

Die Tätigkeit der Kulturvereine wurde auch 2021 von Seiten der Gemeinde tatkräftig unterstützt: Einerseits durch jährlich gewährte ordentliche Beiträge, andererseits durch Investitionsbeiträge für besondere Vorhaben wie den Ankauf von Trachtengewändern (MK Lappach) oder von Bühnenausstattung (Volksbühne Mühlwald). Die Gemeindeverwaltung unterstützte die Produktion des Films „Solong i's dopock. Der Senner von der Kaserstatt“ von Hans Rieder mit einem finanziellen Beitrag. Im Gegenzug findet unter anderem die Premiere des Films hier bei uns statt, und zwar am 10. April um 14 Uhr im Vereinshaus Mühlwald. Für die Organisation danke ich dem Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach.

### **SCHULE UND KINDERGARTEN**

Im Bildungsbereich ist die Gemeinde ein Akteur von vielen. Beispielsweise obliegt es ihr, die

beiden Grundschul- und das Kindergartengebäude instand zu halten. Verbesserungen wie die Ausstattung der gesamten Grundschule von Mühlwald mit W-Lan, die Errichtung eines schönen Holzzaunes um den Spielplatz des Kindergartens (Bild rechts) oder Reparaturen wie das Austauschen von Raffstores im Kindergarten, um nur einige Beispiele zu nennen, werden laufend durchgeführt.



### SOZIALES – UNTERSTÜTZUNG VON GEFLÜCHTETEN MENSCHEN AUS DER UKRAINE

Seit Ende Februar sind viele Menschen aus der Ukraine, vorwiegend Frauen und Kinder, auf der Flucht vor dem Krieg in ihrem Land. Auch die Gemeinde Mühlwald möchte ihren Beitrag zur Unterbringung und Versorgung dieser Menschen leisten und stellt bei Bedarf die Kleinwohnungen im Dachgeschoss der Grundschule zur Verfügung. Sollte es Ernst werden, stehen bereits viele Helfer\*innen bereit um mit anzupacken. Falls

Private eine Unterkunft zur Verfügung stellen möchten, können sie dies bei der Gemeinde melden.

Die Gemeinde sammelt keine Sachspenden, die an Hilfsorganisationen weitergegeben werden. Wer Sachspenden abgeben möchte, wende sich bitte an eine der zahlreichen Initiativen, die bereits aktiv geworden sind.

Wer Geld spenden möchte, findet auf der Seite [www.spenden.bz.it/](http://www.spenden.bz.it/) eine Reihe von vertrauenswürdigen Hilfsorganisationen.

### GEMEINDE MÜHLWALD 2030

In der vorherigen Verwaltungperiode gab der Gemeindeausschuss den Auftrag zur Erstellung eines

Entwicklungskonzeptes für die Gemeinde. Im November 2020 übergab das mit der Arbeit betraute Architekturbüro Durnwalder eine erste Fassung dieses Leitfadens.

Bürgermeister Paul Niederbrunner war es ein Anliegen, dass auch die Vorschläge und Ideen des mittlerweile neu gewählten Gemeinderates soweit als möglich noch eingearbeitet werden. Die Aufgabe, dies zu koordinieren, wurde mir übertragen. Im Sommer 2021 konnte das Projekt abgeschlossen werden. Die Broschüre wird in einer kleinen Auflage gedruckt. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich mit viel Einsatz, am Projekt in irgendeiner Form beteiligt haben.

*Brigitte Strauß*

## ZAHLEN AUS DEM MELDEAMT

**1401** Menschen lebten am 31. Dezember in Mühlwald und Lappach, das sind genau drei Männer und vier Frauen weniger als Ende 2020.

Mit 358 Einwohnern blieb die Zahl in Lappach konstant, während in Außermühlwald mit 149 Personen vier weniger gezählt wurden und in Mühlwald mit 894 Personen

drei weniger als vor Jahresfrist.

**17** Bürger unserer Gemeinde sind nicht italienische Staatsbürger. Jeweils 4 kommen aus Deutschland und Österreich, sechs aus Marokko und je ein Bürger aus Ungarn, der Slowakei und Pakistan. Das sind drei Bürger mehr mit ausländischem Pass als im Vorjahr. In un-

sere Gemeinde zugewandert sind 24 Personen, davon 10 Männer und 14 Frauen. Jeweils 5 Männer und 11 Frauen kommen aus anderen Gemeinden Südtirols und Italiens und 5 Männer und 3 Frauen aus dem Ausland.

*Gebhard Mair*

# NUR GEMEINSAM BRINGEN WIR ETWAS WEITER

## Referent Martin Mair am Tinkhof: Schneeräumung und Lappach als Schwerpunkte

Seit den Neuwahlen zum Gemeinderat im Herbst 2020 bin ich im Gemeindeausschuss als Referent für die Belange von Lappach, die Neves-Alm und die Schneeräumung im gesamten Gemeindegebiet zuständig. Ich habe diese verantwortungsvolle Aufgabe gerne übernommen und möchte Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger sein, besonders für jene von Lappach.

Aufgrund der starken Schneefälle im Winter 2020/2021 war die Organisation der Schneeräumung nicht einfach. Mehrmals war die Unterstützung durch externe Bagger und Lastwagen erforderlich, um der großen Schneemengen Herr zu werden. Für die Gemeinde hatte dies sehr hohe Kosten zur Folge, aber für den gesamten Ausschuss war es wichtig, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern bei der Schneeräumung so gut wie möglich zur Seite stehen. Das ge-

naue Gegenteil war der bisherige Winter 2021/2022 mit kaum Niederschlägen. Im Vergleich zum vorigen Winter war dieser viel entspannter.

Einen besonderen Dank richte ich an dieser Stelle an unseren Gemeindearbeiter Günther Mittermair, der nicht nur immer schnell zur Stelle ist, wenn es schneit, sondern auch bei den Aufräumarbeiten immer sein Bestes gibt. Ein Dank geht auch an die vielen Bürger, die großes Verständnis dafür zeigen, dass bei größeren Schneefällen nicht immer alles zeitgleich und sofort geräumt werden kann. Alle Schneeräumer geben sich große Mühe und mit ganz wenigen Ausnahmen klappt dieser Dienst aus meiner Sicht sehr gut. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Gemeindeausschuss und Gemeinderat konnten im Jahr 2021 einige wichtige Projekte umgesetzt werden.



Bei der Neves-Alm wurden die Wasserfassung der Quelle Vorzirm sowie die Leitung bis zur Neves-Alm erneuert und damit die wichtige Wasserversorgung gesichert. Dazu kommt ein neuer befahrbarer Weg oberhalb der Alm, wodurch der Almbetrieb nicht mehr gestört wird und ein neuer Parkplatz für die Betreiber und Mitarbeiter der Alm entstanden ist.

In der Sportzone Lappach konnte das lang ersehnte Sport-Trampolin verwirklicht werden, das von den Kindern mit großer Freude und Begeisterung sehr gut angenommen wird. Zudem wurden die bestehenden Spielgeräte gewartet und zum Teil ausgetauscht. Ebenso errichtet wurde eine Überdachung mit Tisch und Bank sowie eine für den Sandplatz. Abgerundet wurde alles durch das Anbringen von neuem Rindenmulch und der Rasen am Fußballplatz wurde durch Nachsäen wieder auf Vordermann gebracht.

Für das Jahr 2022 und folgende



stehen mehrere Projekte vor der Realisierung, unter anderem das Glasfasernetz für Lappach, die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr mit neuer Schutzkleidung, der Bau einer neuen Schankbude mit Küche beim Musikpavillon sowie die Realisierung eines Kletterparcours an der Neves-Staumauer. Nach eineinhalb Jahren im Gemeinderat und Gemeindeaus-

schuss kann ich mit Freude feststellen, dass es zwischen den Gemeinderäten bei größeren und kleineren Projekten einen großen Zusammenhalt gibt. Umgesetzt wird, was machbar und bezahlbar ist, und wenn außerordentliche Naturereignisse eintreten so wie im vergangenen Jahr, hat die Behebung der Schäden natürlich Vorrang. Mich freut es, dass ich

für die Belange von Lappach immer auf offene Ohren und Unterstützung stoße und dass wir für Lappach und Mühlwald etwas weiterbringen. Zu tun gibt es auch in den nächsten Jahren noch genug, aber gemeinsam werden wir das anpacken.

*Martin Mair am Tinkhof*

## REICHEGGER IST DER HÄUFIGSTE FAMILIENNAME

**526** Haushalte werden in unserer Gemeinde gezählt, das sind zwei weniger als im Vorjahr. Das ergibt eine Durchschnittsgröße von 2,66 Personen pro Haushalt. Mit 164 sind die Haushalte mit nur einem Mitglied weiterhin einsame Spitze, gefolgt von 115 Haushalten mit zwei Personen. Haushalte mit drei Personen gibt es 78 und solche mit vier Personen 88. Fünf Mitglieder zählen 68 Haushalte, sechs Mitglieder noch 9 Haushalte und in vier Haushalten gibt es sieben Familienmitglieder.

**18** Todesfälle waren im vergangenen Jahr zu beklagen, das sind vier mehr als im Vorjahr. Sechs Bürger\*innen sind in der Gemeinde und zwölf außerhalb der Gemeinde verstorben. Diese Zahl ist sehr hoch und erinnert an das Jahr 2015, wo 19 Menschen verstorben sind.

**12** Personen waren zum Jahreswechsel älter als 90 Jahre, davon fünf Männer und sieben Frauen. Leider sind in der Zwischenzeit schon zwei von ihnen verstorben. Der älteste noch lebende Mann

unserer Gemeinde ist Jahrgang 1927, bei den Frauen sind drei aus dem Jahrgang 1929. 24 Männer sind zwischen 80 und 90 Jahren, bei den Frauen sind es sogar 43. Eine Frau darf heuer mit 90 Jahren den „Höchsten“ runden Geburtstag feiern, und weitere 11 Personen (vier Männer und sieben Frauen) feiern heuer ihren „Achtziger“. Im Jahr 1952 geboren und damit den 70. Geburtstag feiern können sieben Männer und sieben Frauen. Sieben Männer und 11 Frauen werden 60 Jahre alt und ein halbes Jahrhundert feiern können 7 Männer und 10 Frauen. Deutlich geringer ist die Zahl jener, die 40 Jahre alt werden. Der Jahrgang 1982 zählt „nur“ drei Männer und fünf Frauen, und auch der Jahrgang 1992 ist mit vier Männern und sieben Frauen zahlenmäßig klein. Zwanzig Lebensjahre feiern darf der Jahrgang 2002 mit zehn Männern und elf Frauen, während acht Buben und fünf Mädchen mit zehn Jahren erstmals in ihrem Leben eine zweistellige Alterszahl feiern.

**46** Frauen hören in unserer Ge-

meinde auf den Namen Maria, welcher der mit Abstand häufigste Frauename ist, gefolgt von Anna (25), Agnes (19), Elisabeth (14), Katharina (11), Rosa (10) und Hilda (9). Bei den Männern sind ebenfalls traditionelle Namen in der Überzahl. 40 Josefs gibt es in unserer Gemeinde, gefolgt von Alois (23), Martin (22), Erich (20), Hannes (16), Lukas (16) und Peter (15).

**93** Bürgerinnen und Bürger tragen mit Reichegger den am weitesten in unserer Gemeinde verbreiteten Namen (56 Männer und 37 Frauen). Auf dem „Ehrenplatz“ landet der Name Unterhofer mit 83, davon 46 Männer und 37 Frauen und einen Platz auf dem Schreibnamentreppchen sichert sich noch der Name Steiner, der 71 mal vorkommt (46 Männer und 25 Frauen). Mit einigem Abstand folgt auf Rang vier der Familienname Knapp mit 52. Weiter relativ häufige Familiennamen sind in alphabetischer Reihenfolge Aschbacher, Hopfgartner, Mair am Tinkhof und Niederkofler.

*Gebhard Mair*

# WIR BLICKEN AUF EINE SPANNENDE ZEIT ZURÜCK

Referent Günther Prenn: Nicht alles lief nach Plan - manches schwieriger als erwartet



## LANDWIRTSCHAFT

Für die Landwirtschaft hat die Gemeindeverwaltung immer ein offenes Ohr. Bei den verheerenden Unwettern wurden in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutzdienst Sofortmaßnahmen getroffen, sodass die Bauernhöfe wieder erreichbar waren. Mit der Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes und einer gut funktionierenden Schneeräumung möchte die Gemeinde ihren Teil dazu beitragen, die Bewirtschaftung der Bergbauernhöfe zu erleichtern. Es wird alles darangesetzt, dass auch die Bergbauernhöfe mit zum Teil neuen Infrastrukturen wie Wasserleitung, Abwasserkanal und Glasfaser versorgt werden. Wir werden daran arbeiten, dass wir den Strom unterirdisch verlegen und dass die Strommasten zum Teil entfernt werden. Die bewirtschafteten Höfe, die Almen, Wiesen und Wälder prägen das Mühlwaldertal. Deshalb gilt mein Dank allen Bauern für die Pflege unserer Landschaft, wovon auch der Tourismus profitiert. Der Schlachtraum kann außer-

halb der Wildsaison wieder für die Hausschlachtungen der Bauern vom Gemeindegebiet genützt werden, jedoch nach vorheriger Absprache mit Günther Mittermair.

## GEMEINDESTRASSEN

Im letzten Jahr wurden die Koflbergstraße, die Mairhofstraße und die Gorerbergstraße einer Generalsanierung unterzogen. Die Mitterbergerstraße, bei der Abzweigung Mairhofstraße, konnte neu angelegt werden. Zudem wurden mehrere Straßen neu asphaltiert. Einige durch die Unwetter beschädigte Straßen wurden wieder instandgesetzt. Im Zuge der Sanierung konnten Leerrohre für Glasfaser und Strom eingelegt werden. Für diese Arbeiten mussten die Straßen teilweise gesperrt werden, weshalb den Anrainern die Zufahrt zu ihren Häusern nur begrenzt möglich war. Für das Verständnis der Anrainer möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bedanken.

Da die Grundsanierung der Straßen sehr kostenintensiv war, sollen die Straßen natürlich so lange als möglich in einem guten Zustand bleiben. Durch das Einholen vieler Informationen von Technikern, Geologen und Ingenieuren kamen wir zum Ergebnis, dass die Straßen bei der Schneeschmelze im Frühjahr in halb gefrorenem Zustand der höchsten Belastung ausgesetzt sind. Deshalb kam der Gemeinderat in Absprache mit dem Ortsbauernrat zum Schluss, eine Gewichtbeschränkung für die Gemeindestraßen festzulegen. Vom 15. Februar bis zum 30. April können die Gemeindestraßen im Gemeindegebiet nur mit Fahrzeugen bis zu einem Gesamtgewicht von 22 Tonnen und ohne Anhänger befahren werden. Wir bitten um Verständnis - diese Verordnung gilt zum Wohle der Anrainer. Zudem sind solche Sanierungen für die Gemeinde eine finanzielle Belastung, welche auf Dauer nicht tragbar ist.



## GEFÖRDERTER WOHNBAU

Im Bereich des geförderten Wohnbaus ist es uns gelungen, in Außermühlwald (ex- Schulgebäude) eine Bauzone auszuweisen, in der vier Bürgern der Traum vom Eigenheim ermöglicht wurde. In Lappach konnte das letzte Baulos an einen Bürger der Fraktion Lappach zugewiesen werden, der auch schon mit den Bauarbeiten begonnen hat. In Lappach steht die ausgewiesene Bauzone Hofen für den geförderten Baugrund noch zur Verfügung. Dort könnten 7 Wohneinheiten gebaut werden. In Mühlwald sind wir in Verhandlung bzgl. eines Grundes neben dem Fernheizwerk, welchen wir für eine Bauzone für den geförderten Wohnbau ankaufen möchten.

## HANDWERK-WIRTSCHAFT

Die Gemeinde hat vor Jahren in Unterlappach einen Grund angekauft, welcher jetzt in eine Gewerbezone umgewandelt werden konnte. Arch. Paul Reichegger wurde mit der Erstellung des Durchführungsplanes beauftragt. 5 Firmen haben Interesse bekundet, ein Stück Grund zu erwerben, um ein Firmengebäude zu realisieren. Die Gemeinde wird den Grund um 85 Euro pro Quadratmeter an die Firmen abgeben. Ähnliche Flächen kosten in den Nachbargemeinden bereits bis zu 200 Euro. Eine Fläche von 1.440 m<sup>2</sup> wurde bewusst nicht in Gewerbezone umgewandelt. Dieser Grund soll an die Fraktion Lappach zur Realisierung einer Fraktionshalle gehen.

Der genannte Grund wird an die Fraktion mit einem Betrag von 45 Euro pro Quadratmeter abgege-

ben. Die Gemeinde muss sich bei jedem Grundankauf oder Grundverkauf an ein Schätzgutachten halten. Beim genannten Grund wird ein Tausch mit dem Grund beim Musikpavillon in Lappach und einer Fläche bei der Kneippanlage vollzogen.

## ALTERSHEIM ST. JOSEF SAND IN TAUFERS

Das Altersheim St. Josef in Sand in Taufers umfasst 70 Plätze und zwei Plätze für Kurzzeitpflege. Die Gemeinde Mühlwald hat eine Beteiligung von 21%, d.h. Mühlwald hat ein Anrecht auf 15 Plätze. Von diesen sind derzeit 9 besetzt.

Seit Baubeginn im 11. Juni 2020 hat sich viel getan: Die Sanierung, der Umbau und die Erweiterung des Altersheims schreiten voran. Im ersten Baulos wurde der Mitteltrakt neu errichtet und in Folge wurde der gesamte Westtrakt in verschiedenen Bauabschnitten umgebaut und erweitert.

Im Dezember 2021 konnten somit die Heimbewohnerinnen des 3.

Wohnbereiches vom Erdgeschoss in den neu errichteten Bereich im 2. Stock umsiedeln. Derzeit werden die Bestandszimmer im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss im Westtrakt saniert.

Schlussendlich steht noch der Umbau des gesamten Osttraktes bevor, der im August beginnen wird. Dieser Umbau umfasst unter anderem die Sanierung der Küche, die Errichtung von weiteren 10 Zimmern für Bewohner, einen neuen Reha-Bereich sowie einen neuen Freizeitraum. Zudem werden die Verwaltungsbüros saniert sowie zwei Ärztezimmer und ein neuer Friseur- und Fußpflegebereich errichtet.

Dieser Umbau bei laufendem Betrieb und der Coronapandemie ist eine große Belastung für die Heimbewohner und Mitarbeiter. Viel Durchhaltevermögen, Geduld und Kraft wird gefordert.

*Günther Prenn*



Die Süd/West Ansicht des Neubaues beim Altersheim in Sand in Taufers.

# JEDERZEIT FÜR DEN ERNSTFALL GERÜSTET

## Feuerwehr Lappach blickt auf ereignisreiches Jahr zurück - Mureneinsatz

### Sandsackfüllen mit FF Ehrenburg

Am 6. November 2021 füllte die Freiwillige Feuerwehr Lappach neue Sandsäcke beim Pavillon in Lappach. Besonders im einsatzreichen Sommer zeigte sich wieder, wie wichtig es ist, gut vorbereitet zu sein. Alte und defekte Sandsäcke wurden durch neue ausgetauscht und neu gefüllt. Dabei wurde die befreundete Freiwillige Feuerwehr Ehrenburg gebeten das Vorhaben mit ihrer Vorrichtung zum Sackfüllen zu unterstützen. Diese Vorrichtung ermöglicht es 14 Sandsäcke gleichzeitig zu befüllen. Bereits am Vormittag konnte mit drei Wehrmännern

der FF Ehrenburg der angelieferte Schotter mittels Heckschaufel in die Vorrichtung geleert und an die 100 Säcke konnten gefüllt werden. Mit einer speziellen Nähmaschine wurden die Sandsäcke noch zugenäht.

Ein großer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Ehrenburg, der Firma Kofler und Rech, Beikircher Grünland für die Unterstützung sowie allen Feuerwehrkameraden für ihre Hilfe.

### Freiwillige Feuerwehr Lappach blickt auf einsatzreiches Jahr zurück

Auch in diesem Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Lappach

aufgrund der anhaltenden Covid-19 Situation keine Vollversammlung mit anwesender Mannschaft abhalten. Nichtsdestotrotz kann auf zahlreiche Tätigkeiten, Einsätze und Aktionen im vergangenen Jahr zurückgeblickt werden.

Im Jahr 2021 wurde die Freiwillige Feuerwehr Lappach zu zahlreichen Einsätzen gerufen, darunter waren Lawinenabgänge, ein Verkehrsunfall, Murenabgänge und Hangrutschungen.

Aufgrund der andauernden Regenfälle Ende Juli bis Anfang August wurden die Böden so sehr durchnässt, dass bei vielen Bächen Muren abgingen. Auch Hangrutschungen, vor allem in Oberlappach, wurden gemeldet.

Am 4. August 2021 musste die Feuerwehr das erste Mal nach den ergiebigen Regenfällen zu einem Murenabgang in Unterlappach ausrücken. In den folgenden drei Tagen wurde die Freiwillige Feuerwehr immer wieder zu Absicherungs- und Aufräumarbeiten sowie zur Befreiung eines PKWs aus einer Mure gerufen. Teilweise waren die Feuerwehrkameraden bis zu 26 Stunden ununterbrochen im Einsatz.

Besonders erfreulich war im vergangenen Jahr die Neuaufnahme eines Feuerwehrmitgliedes. Die offizielle Angelobung musste jedoch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Kalenderaktion der FF-Lappach musste auch im Jahr 2021 aufgrund der Vorgaben des Lan-



desfeuerwehrverbandes in abgeänderter Form durchgeführt werden.

Ein großer Dank ergeht auf diesem Wege an die Dorfbevölkerung von Lappach für die großzügigen Spenden das ganze Jahr über, der Fraktionsverwaltung von Lappach sowie der Gemeinde Mühlwald, welche durch ihre finanzielle Unterstützung den Einsatzdienst am Nächsten ermöglichten.

*Matthias Rederlechner*

Unwettereinsatz nach Murenabgang Pichlbach und Murenabgang Unterlappach



## WEIHNACHTSAKTION CHRISTBÄUME

Am 18. Dezember 2021 fand die alljährliche Christbaumaktion der Bauernjugend Mühlwald statt. Der Reinerlös von 775,00€ ging an eine Familie im Ahrntal, welche Anfang des Jahres ein schweres Schicksal traf. Allen ein herzliches Vergelt's Gott für die Spenden!

Ein großer Dank geht an Andreas Hopfgartner (Hella), Josef Unterhofer (Goschta) und Johann Gruber (Feichter), die uns die Christbäume zur Verfügung stellten.

Diana Unterhofer  
Karin Ausserhofer



## BAGGERMEISTERSCHAFT

**Das Baggergeschicklichkeitsfahren findet am 24. April 2022 am Festplatz von Mühlwald statt.**

**Wio freidn ins af enk. Bauernjugend Mühlwald**



# SSV MÜHLWALD: LANGLAUFKURS UND SKIRENNEN

## 47 Starter bei Mühlwalder Skimeisterschaft - Langlaufkurs kommt gut an



Seit Jahren setzt der ASV Mühlwald im Winter einige Höhepunkte. Gestartet ist das sportliche Angebot mit einem Langlaufkurs auf der anspruchsvollen, aber perfekt präparierten Loipe in Innermühlwald. 12 Teilnehmer\*innen suchten die Herausforderung in der Loipe und waren begeistert. Vor allem die Aufbaukurse für leicht Fortgeschrittene sind sehr gut angekommen. Langlauflehrer waren Herbert und Michl aus Rein, welche die Teilnehmer in zwei Gruppen teilten. Ihnen gebührt ein großer Dank.

Nach zwei Jahren Zwangspause wurde am 6. März beim Tamarix wieder die Mühlwalder Skimeisterschaft ausgetragen. Rund 50 Teilnehmer sorgten dafür, dass die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg wurde.

Tagesbestzeit erzielte Lukas Mair vor Johannes Niederbrunner und Peter Unterhofer (mittleres Bild). Auf dem Bild unten sind die Teilnehmer der Kategorie 1. und 2. Klasse, welche Michael Reichegger gewonnen hat. Weitere Sieger in den verschiedenen Kategorien waren:

Katharina Reichegger, Verena Steiner, Sara Oberlechner, Jana Gröber, Andrea Außerhofer, Noemi Plaickner, Jana Steger, Tobias Gröber, Felix Gröber, Georg Steiner, Armin Knapp und Christoph Gröber.



*Manuela Steiner*

# FREUDE ÜBER DEN NEUEN TANKWAGEN

## Vollversammlung der FF Mühlwald - Ehrung verdienter Wehrmänner

Über ein etwas größeres Weihnachtsgeschenk durfte sich die FF Mühlwald Mitte Dezember letzten Jahres freuen. Am Freitag, den 10. Dezember durften die Ausschussmitglieder nach Andrian fahren, um dort das neue Tanklöschfahrzeug abzuholen.

Dort bekamen sie eine Einschulung zu den wichtigsten Funktionen des neuen Fahrzeuges. Der alte Tankwagen war über 30 Jahre alt und konnte an einen Liebhaber aus der Schweiz verkauft werden. Dieser wird ihn als Camper umbauen und für Weltreisen nutzen. Ein großer Dank gilt besonders der Gemeinde Mühlwald und den Spendern, die es ermöglicht haben, den neuen Tankwagen mit entsprechender Ausstattung zu finanzieren.

Unsere Vollversammlung, die jedes Jahr Anfang Februar stattfindet, konnte auch heuer wie schon letztes Jahr nur im kleinen Rahmen stattfinden. Eingeladen wurden der Bürgermeister Paul

Niederbrunner, der Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer sowie alle, die für ihren jahrelangen Einsatz geehrt wurden.

Hartmann Oberlechner wurde für 20 Jahre Kommandantschaft geehrt. Die Feuerwehr Mühlwald bedankt sich für den großen Einsatz, den Hartmann als langjähriger Kommandant geleistet hat. Für seine Verdienste wurde ihm eine Anerkennung überreicht (Bild rechts). Der Bürgermeister und der Abschnittsinspektor schlossen sich dem Dank an.

Das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Hermann Oberbichler verliehen.

Das Verdienstkreuz in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde an Alois Steiner, Wilfried Unterkofler, Albin Seeber, Christian Großgasteiger und Josef Niederkofler verliehen.

Das Verdienstkreuz in Bronze für 15 Jahre Mitgliedschaft wurde Thomas Reichegger, Martin Reichegger, Martin Kirchler, Peter



Unterhofer und Manfred Prenn verliehen.

*Manfred Maurer*



# GESUNDE ERNÄHRUNG, SCHWIMMEN UND VIELE KLÄNGE

## Fächerübergreifendes Lernen, Sport und Musik an der Grundschule Lappach

### APFEL-SCHULPROJEKT

Am 11. Februar besuchte uns Frau Michaela Hafner, eine rührige Obstbäuerin aus St. Justina bei Bozen, in der Schule, um eine Apfelaktion durchzuführen. Wir bemerkten sofort, dass sie ihren Beruf mit großer Leidenschaft ausübt. Mit mitreißender und spritziger Art stellte sie ihr umfangreiches Wissen kindgerecht dar. Die Erzählungen aus ihrem alltäglichen Leben begeisterten uns von Beginn an. Ziel dieser Aktion war es, die Kinder über die Bedeutung des Apfelanbaus in unserem Land zu unterrichten und sie auf den Apfel als gesunde Jause aufmerksam zu machen. Frau Hafner erzählte Historisches und Wissenswertes über den Apfel und brachte zahlreiche Sorten zum Verkosten mit. Dabei war es die Aufgabe der Kinder, die Apfelsorten nach dem äußeren Erscheinungsbild, dem Fruchtfleisch und dem Geschmack zu bewerten. Das Thema wurde mit den Kindern im Unterricht fächerübergreifend vertieft. Jedes Kind gestaltete un-

ter anderem ein APFELLAPBOOK in deutscher und italienischer Sprache. Das Apfel – Schulprojekt wird von der Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen organisiert und findet bei den Kindern großen Anklang.

### SCHWIMMKURS

Endlich war es wieder soweit! Für die Kinder der vierten und fünften Klasse fand vom 7. bis zum 18. Februar ein Schwimmkurs statt. Er umfasste acht Einheiten und wurde in der Cascade in Sand in



pen der Fortgeschrittenen zugeordnet. Dabei konnten sie mit den



Taufers abgehalten. Alle Kinder wurden von Beginn an den Grup-

fachkundigen Schwimmlehrern Dagmar und Giuseppe ihre Fertigkeiten in den Bereichen Brust- und Rückenschwimmen, Kraulen und Tauchen festigen. Am Ende des Schwimmkurses wurden die Kinder mit einer Medaille für ihre Leistungen und Fortschritte belohnt.

### PFIFFI UND DIE INSTRUMENTE DER MUSIKSCHULE

Ein Besuch der besonderen Art erfolgte an unserer Schule am 21.



Februar. Neun Lehrpersonen der Musikschule Taufers/Ahrntal trafen mit ihren Instrumenten ein. Unter ihnen auch der neue Direktor Thomas Mahlknecht, welcher die Musikschule seit September 2021 leitet.

Frau Judith Feichter erzählte uns die Geschichte von Pfiffi, dem Murmeltier, welches von einem unbekanntem Klang aus dem tiefen Winterschlaf geweckt wird. Am Ausgang des Murmeltierbaus sieht Pfiffi ein schwarzes Etwas, das vergnügt Melodien von sich gibt. Es ist Karl, die Klarinette, der die Melodie „The Entertainer“ spielt. Er nimmt das Murmeltier bei seinem Ausflug mit. So lernt es unter anderem Timmi Trompete, Paula Posaune, Heidi Horn, Trude Tuba, Eugen Euphonium, Gitta Gitarre, Bibi Blockflöte, Quinzi Querflöte, Funny Fagott und Valentin Violoncello kennen, der die Melodie „Probier`s mal mit Gemütlichkeit“ zum Besten gab.



Mit Gitarrenbegleitung erlernten unsere Grundschulkinder Pfiffis Lieblingsmelodie und begleiteten sie mit Körperinstrumenten.

„Uns findet man alle in der Musikschule, dort können Kinder und Jugendliche lernen, auf uns zu spielen. Es gibt eine große Auswahl an Instrumenten: Nicht nur Blas- und Saiteninstrumente. Auch das Spielen von Tasteninstrumenten wie Klavier oder Ziehharmonika oder von Schlaginstrumenten kann man dort lernen, genauso

wie den Gesang. Manchmal spielen wir auch alle zusammen, als großes Ensemble, Orchester oder Band!“, erklärte Karl.

Die Lehrpersonen stellten uns im Rahmen der Erzählung von Pfiffis Geschichte unterschiedliche Instrumente vor und boten uns ein Konzert voller Klänge und Melodien.

Vielen Dank für dieses einmalige musikalische Erlebnis!

*Ernestine Untersteiner*

## LAPPOCHA WEIHNACHTSSTANDL

Am Samstag, den 18. Dezember organisierte der Ausschuss des Freizeitvereins Lappach das „Lappocha Weihnachtsstandl“.

Die Coronasituation ließ es leider nicht zu, wie vor zwei Jahren die Lappocha Dorfweihnacht zu organisieren, da man aber nicht untätig sein wollte, entstand die Idee des „Lappocha Weihnachtsstandls“. Beim Festplatz wurde ein kleiner Stand aufgebaut und mit Zweigen und Weihnachtsdeko geschmückt. Ab 15 Uhr ging es dann los. Für die Besucher und Besucherinnen gab es selbstgebrauten Glühwein

und zum Naschen selbstgebackene Kekse. Weihnachtslieder ließen Vorfreude auf das nahende Fest aufkommen und ein wärmendes Lagerfeuer lud zum Verweilen ein. Gegen eine freiwillige Spende konnten sich dann auch noch alle ein Fläschchen Weihnachtschnaps, natürlich wieder selbstgemacht und einen Keksteller mit nach Hause nehmen. Das Weihnachtsstandl war ein voller Erfolg und ein gelungener Abschluss der Tätigkeiten im Jahr 2021.

*Theresa Mittermair*



# HERAUSFORDERUNG NACHHALTIGKEIT IN DER FAMILIE

## Bildungsausschuss: Vortrag über Nachhaltigkeit - Viele Anregungen

Klima- und umweltschädliches Verhalten passiert nicht irgendwo auf der Welt, sondern überall - auch bei uns.

Wir alle können unseren Beitrag leisten, die Natur zu schützen und sie gesund zu erhalten.

Wie kann es uns gelingen, in unserem Alltag nachhaltig zu leben?

Am 16. Februar lud der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach zum Online-Vortrag mit Michael Steinwandter, PhD - Biologe, Umweltaktivist, Wanderführer und Familienvater.

In seiner anschaulichen Präsentation hat er die weltweite Schiefelage aufgezeigt, seine eigenen Maßnahmen und Erfolge dargestellt und sofort umsetzbare Änderungsmöglichkeiten für den persönlichen Alltag vorgestellt:

Energie: Heizung, Strom

Mobilität: Auto, Bewegen im Alltag, Flugreisen

Ernährung: tierische Produkte, lokal, regional, saisonal, bio und fair.

Konsum: Kleidung, Elektronik, Einweg-Artikel, nachhaltige Finanzen.

Was bedeutet Nachhaltigkeit eigentlich?

Nachhaltigkeit lässt sich in allen Bereichen des Lebens umsetzen. Schritt für Schritt kann jeder Bürger und jede Bürgerin, jedes Unternehmen und jede Institution mit kleinen Veränderungen mehr Nachhaltigkeit im Alltag bewirken. Wenn alle einen Beitrag leisten, ist es in der Summe viel. Jeder noch so kleine Beitrag hilft dem großen Ganzen - unserer Zukunft - und

der Zukunft unserer nächsten Generationen. Dazu wurden von den Vereinten Nationen international anerkannte Nachhaltigkeitsziele festgelegt, die jedes Land und jede Region, die Wissenschaft und alle Bürger verfolgen sollen.

Strategiedokumente auf EU-, Landes- und Gemeindeebene schaffen die Voraussetzungen, damit eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann.

ES GIBT ABER NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES!

Wie kann ich persönlich einen Beitrag leisten?

Wir haben die vielen Anregungen

von Michael für den persönlichen Alltag zusammengefasst:

- Wie kann ich Verpackungsmüll reduzieren?
- Könnte ich mehr Nachfüllartikel statt Einwegartikel kaufen?
- In welchen Geschäften bekomme ich solche Artikel?
- Kann ich Kosmetik oder Putzmittel selbst machen statt kaufen?
- Wie kann ich mich umweltschonend fortbewegen?
- Wäre es für mich möglich, mehr Bus oder Bahn zu fahren?
- Kann ich mein Reiseverhalten verändern?
- Kann ich meinen Konsum generell einschränken?



**ENERGIE: (18.3% - 1,35 t) Meine Top-Tipps**

Öko-Strom	Wärme & Wasser	Strom sparen	Was noch?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• SPAREN !!!</li> <li>• Wasserkraft</li> <li>• Solar (&amp; Wind)</li> <li>• Fernwärme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus Öko-Strom</li> <li>• aus Solar-Anlage</li> <li>• Wärmepumpen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LED-Licht (-90%)</li> <li>• Geräte abschalten (kein Stand-by)</li> <li>• Großgeräte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Isolation (Sanierung)</li> <li>• Strom selbst erzeugen (Photovoltaik)</li> <li>• bei einem Umzug modernere Wohnungen bevorzugen</li> </ul>

POWER TO THE PEOPLE  
jetzt wechseln

A B C D E

- Wie hält meine Kleidung länger, damit ich sie nicht so schnell entsorgen muss? Reparieren, Second Hand, Tauschbörse, Repair Cafe
- Wie wird meine Kleidung hergestellt?

(Transport, Kinderarbeit, Umweltschutz im Herkunftsland)

- Wie kann ich überschüssige Lebensmittel haltbar machen?
- Kann ich selbst „garteln“ – einfache Sorten, alte Sorten, Bienenweide

- Wie kann ich vermeiden, dass Lebensmittel verschwendet werden?

- Wie kaufe ich fair ein? Wie kann ich regionale Kreisläufe fördern?

- Wie kann ich Strom und Heizung sparen?

- Kann ich erneuerbare Energien nutzen oder sogar selbst erzeugen?

- Kann man nachhaltig feiern? -> Green Event - wie geht das?

- Kann ich manchmal das Fahrrad nehmen?

- Ist ein Elektro-Auto für mich ein Thema?

- Brauche ich ein eigenes Auto, oder kann Car-Sharing eine Lösung für mich sein?

- Muss ich jedes Werkzeug, jede Maschine selbst besitzen oder kann ich es mit anderen gemeinsam anschaffen und teilen?

- Kann ich oder meine Kinder mein Handy reparieren anstatt wegwerfen?

- Brauche ich immer die neueste Technik?

- Kann mein Speiseplan regionaler und saisonaler werden?

- Ist meine Wertanlage nachhaltig?

- Kann ich in meinem landwirtschaftlichen Betrieb zur Biodiversität / Artenvielfalt beitragen, regionale Kreisläufe fördern, etc.?

## ERNÄHRUNG: (9.2% - 0.68 t) Meine Top-Tipps 🍌

Obst & Gemüse	Exotisches	Vegan & Veggie	Was noch?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• direkt vom Bauern</li> <li>• Bauernmärkte</li> <li>• Bio-„Kistlan“</li> <li>• saisonal essen (Saisonkalender)</li> <li>• verpackungsfrei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewusster Konsum von Kaffee, Kakao, Avocado und Co.</li> <li>• sollten nur FAIR gekauft werden</li> <li>• Bio bevorzugt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausprobieren ☺</li> <li>• #meatlessmonday</li> <li>• #veganuary</li> <li>• bei Unklarheit lieber vegetarisch</li> </ul> <p style="text-align: center;"><a href="https://eat-this.blog">eat-this.blog</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Essensplan</li> <li>• Nichts wegwerfen!</li> <li>• Kompostieren</li> <li>• selber anbauen</li> <li>• <i>gruppi di acquisto solidale GAS</i></li> <li>• Essen retten</li> </ul>
	 	 	

- Ist weniger oft mehr? Kann dieser Leitsatz in Zukunft auch für mich gelten?

- z.B. mehr Geld ausgeben für Bio, regional, saisonal anstatt viele billige „Allerweltsartikel“ kaufen und damit die einheimische Wirtschaft und Landwirtschaft unterstützen.

- z.B. Südtiroler Heumilch anstatt deutscher Biomilchprodukte

- z.B. Südtiroler Fleisch, Eier, Kräuter, Käse, Gemüse, Obst direkt ab Hof. Welche nachhaltigen Initiativen gibt es? z.B. Farmfluencers Südtirol

- Welche Gütesiegel unterstützen mich dabei, nachhaltig zu handeln?

- Welches Unternehmen arbeitet Tag für Tag an seiner Nachhaltigkeit?

- Wie kann man natürlich bauen oder sanieren?

- Kenne ich meine persönliche CO<sup>2</sup> Bilanz – meinen Fußabdruck?

Hier kann ich es ausrechnen: [https://casaclima.co2-rechner.de/de\\_IT/](https://casaclima.co2-rechner.de/de_IT/)

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Wichtig ist, dass so viele wie möglich schnell ins TUN kommen. Nur mit Schlagworten und zustimmendem Kopfnicken

ist leider nicht geholfen.

Der Bildungsausschuss hat sich deswegen zum Ziel gesetzt, im Jahr 2022 seinen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit zu legen und Wissen zu vermitteln. Gute Ideen und Vorschläge für Vorträge oder Aktivitäten sind jederzeit willkommen. Wir laden alle ein teilzunehmen.

*Bildungsausschuss  
Mühlwald/Lappach*



Pyramide für nachhaltigen Konsum (Bild: © Sarah Lazarovic)

# ERNST STEINERS ALMLEBEN AUF DER KASERSTATT

„Solong i`s dopock“ - Hans Rieder dreht Film über besonderen Almalltag

Jedes Jahr kehrt der Senner und Bauer Ernst Steiner aus Mühlwald im Sommer zurück auf seine Hochalm, in die Kaserstatt. Dabei folgt er einer alten Gepflogenheit: Er zieht von der unteren Alm für mehrere Wochen mit dem Vieh hinauf auf die Hochalm. Auf über 2000 m nutzt er die kurze Vegetationsphase, die Frischweiden, mäht und bringt das Bergheu ein. Dieses Almleben ist mit Aufwand, mit ganz viel Tagesarbeit verbunden.

In äußerst bescheidenen Verhältnissen lebt der Innerwegerbauer aus Mühlwald den Almalltag. Dabei nimmt er uns mit in die unberührte Natur- und Kulturlandschaft mit den Weiden, den Mähdern und den Rundholzblockbauten der Heuschupfen. Hier oben kommen die ursprünglichen Arbeitsgänge ob der Einfachheit der Umstände immer noch zum Tragen. Oftmals sieht der Senner über Wochen keinen Menschen, der elektrische Strom fehlt, die



Einfache und doch vertraute Umgebung: die Hochalm

Petroleumlampe oder eine Kerze sind die einzigen künstlichen Lichtquellen.

Der Almalltag beginnt beim ersten Tageslicht und endet spät am Abend. Dann erst ist das Tagewerk getan. Bei diesen Arbeitsgängen begleiten wir den Almer, dem die Einsamkeit und das Alleinsein hier oben nichts ausmacht. Mitte August treibt er das Vieh wieder herunter zur Unterhütte, bevor mit dem Herbstwetter der erste

Schnee kommt. Jedes Jahr freut sich Ernst auf diese Almzeit und hofft, dass er noch viele Sommer der Senner von Kaserstatt sein kann, dies „Solong i`s dopock“.

Auf der Hochalm treffen wir auf eine unberührte Landschaft, wo nur im Hochsommer eine kurze Bewirtschaftung möglich wird. Dementsprechend sind auch Unterkünfte, Stallungen und Bergwiesen angelegt. Errichtet mit Trockenmauerwerk und Holz, hängen Stall und Kochhütte seit Jahrhunderten regelrecht im steilen Gelände. Der Felskopf oberhalb der Hütte bietet Schutz: vor Stein Schlag, dem Wasser und im Winter vor den abgehenden Lawinen. Der natürliche Landschaftskegel, in der Umgangssprache als Saukopf bezeichnet, lässt im Winter die Schneemassen über das Gebäude abgleiten und hüllt die Hütte mit dem Pultdach mit Schnee ein.

Beim Eintritt in die Almhütte tut sich ein ungewohnter Anblick auf. Die offene Kochstelle, wo die



Milch im Kupferkessel „abgesot- ten“ und wo das Essen zubereitet wird, hat Spuren hinterlassen. Die Wände und das Dach sind rußge- schwärzt, der Steinboden wird mit dem Reisigbesen gekehrt, mehr Pflege braucht es hier oben nicht. Scheinbar ungeordnet liegen ver- schiedene Gegenstände am Tisch oder in den „Stehlen“ oberhalb des Esstisches. Bei genauerem Hinschauen hat dann doch alles seinen Platz: die religiösen Relik- te, das Geschirr, die Zutaten für die Almkost.

Das Essen ist genügsam, die we- nigen Lebensmittel werden mit dem „Aufzug“, der Materialseil- bahn von der Unterhütte, herauf- gebracht. Straße führt keine zur Oberhütte, die Wiesen werden mit Hand gemäht, das Heu in der „Kraagse“ eingebracht. Der Duft des frischen Almheues verbrei- tet Vertrautes, die Futtermörre für das Vieh sind angelegt, falls es doch überraschend den Schnee gibt, mit dem hier oben im Spätsommer immer gerechnet werden muss. Die tägliche Milch-



verarbeitung und -verwertung gehört neben der Viehversorgung zur Hauptarbeit des Almalltages. Sie zieht sich den ganzen Tag hin, die einzelnen Arbeitsschritte sind mühsam, müssen sie doch alle- samt händisch erledigt werden. Gepaart mit der Leidenschaft für die traditionelle Almwirtschaft des Senners Ernst, bleiben Milch, Butter und Käse die kargen Ein- nahmen des Almsommers.

*Hans Rieder*



## EIN GESELLIGES MONDSCHNEINRODELN

Am 12. Februar organisierte der Freizeitverein Lappach das alljährliche Mondscheinrodeln. Dieses Jahr war die Weizgruberalm in Mühlwald unser Ziel. Mit dem Taxi Schneider starteten wir um 18:00 Uhr in Lappach. Gegen 18.30 Uhr waren wir beim Parkplatz in Mühlwald angekommen. Das Wetter war perfekt, der Himmel sternenklar und der Mond erleuchtete die Rodelbahn. Alle waren wir gut gelaunt. Die Bahn war zwar etwas eisig, doch auch ohne Eisen konnte man die Hütte problemlos erreichen. Nach ca. 1,5 Stunden waren wir schließlich bei der Weizgruberalm angekommen. Wir wurden freudig von der Hüttenwirtin empfangen. Etwas geschafft vom Aufstieg freuten wir uns auf ein leckeres Essen in der Hütte. Es gab



dreierlei Knödel - Speckknödel, Pressknödel und Käseknödel - mit Gulasch und Krautsalat. Als Nachtisch gab es noch Kuchen mit Sahne oder Vanillesoße. Nach vielen Gesprächen und einigen Gläschen war die Zeit der Abfahrt gekommen. Die Hütte stellte uns einige Rodeln zur Verfügung und der Ab-

fahrtsspaß konnte losgehen. Mit Taschenlampen und viel Mut stürzten wir uns die etwas eisige Piste nach unten. Der Ausflug zur Weizgruberalm war ein voller Erfolg.

*Theresa Mittermair*

## SKI- UND RODELTAG IM SARNTAL

Heuer hatten die Freizeitvereine von Mühlwald und Lappach mal eine etwas andere Idee für einen Skitag: Der Besuch des relativ kleinen, jedoch feinen Skigebiets in Reinswald im Sarntal.

Ein komfortabler Reisebus brachte uns in einer sehr kurzweiligen Fahrt ins Sarntal. Knapp 20 Teilnehmer fanden sich mit Ski- oder Rodelausrüstung ein. Nach den üblichen Kontrollen und der Besorgung der Skipässe ging es Richtung Gondel an der Talstation. Diese brachte die Teilnehmer ins idyllische Skigebiet. Dieses war

leicht zu überblicken und so stand dem Pistenvergnügen nichts mehr im Wege. Bestens präparierte Pis-

ten und eine 5,2 km lange Rodelbahn bewiesen, dass auch kleine Skigebiete mit den großen mithal-



ten können. Und über allem stand den ganzen Tag die strahlende Sonne, welche den Tag perfekt machte.

Gegen 13.00 Uhr trafen wir uns bei der Sunnolm-Hütte, wo wir das gemeinsame Mittagessen genossen. Sepp und sein Team bewiesen auch in kulinarischer Hinsicht ihr Talent und nachdem die Bäuche gefüllt waren, begaben sich die meisten Sportler wieder auf die Piste. Bis zum Sattelle, dem

höchsten Punkt des Skigebiets, gelangte man mit einem Sessellift und es erwartete uns ein herrliches Rundum-Panorama.

Auch die Rodler kamen auf ihre Kosten; bis zu der Pichlbergalm gelangte man mit der Kabinenbahn und konnte die Rodeln vor Ort ausleihen. Nach einem unvergesslichen Sonnenuntergang kamen die letzten Teilnehmer gegen 18.00 Uhr ins Tal, wo es feuchtfröhlich weiterging. Alles

hat jedoch ein Ende und der Reisebus samt Chauffeur stand schon bereit. So machten wir uns um eine Erfahrung reicher wieder auf den Heimweg. Bedanken möchte sich der Freizeitverein Lappach bei dem Präsidenten des Freizeitvereins Mühlwald Günther Prens für die gute Zusammenarbeit und unserem Präsidenten Daniel Pauk für die Organisation.

*Anna Mittermair*

## SVP-ORTSAUSSCHUSS LAPPACH NEU BESTELLT

Im vergangenen November wurden landesweit die SVP-Ortsausschusswahlen durchgeführt. Auch bei uns in Lappach wurde diese Wahl organisiert. Die Wahlbeteiligung lag bei erfreulichen 65 Prozent. Aus der Wahl ging ein neuer Ausschuss hervor, der sich wie folgt zusammensetzt: Anton Unterhofer, Siegfried Kröll, Jakob Unterhofer, Martin Mair am Tinkhof, Peter Unterhofer, Pirmin Planckensteiner und Elke Klammsteiner. Bei der ersten Ortsausschusssitzung in diesem Jahr zusammen mit Bürgermeister Paul Niederbrunner wurde der Obmann Anton Unterhofer bestätigt. Zu seinem Stellvertreter wurden Siegfried Kröll und Elke Klammsteiner als Frauenvertreterin gewählt.

Die Hauptaufgabe des Ausschusses besteht darin, Vorschläge und Wünsche der Lappacher Bevölkerung einzubringen und diese zusammen mit der Gemeindeverwaltung und den Gemeinderäten voranzutreiben.

Ein großes Anliegen des Ausschusses war bei der ersten Sitzung un-

ter anderem die Sicherheit der Lappacher Bevölkerung vor Lawinen. Die im Jahre 2019 durchgeführte Unterschriftenaktion wurde in der Zwischenzeit den zuständigen Landesämtern übermittelt. Das Amt für Zivilschutz und die Forstverwaltung sind dabei, ein Projekt auszuarbeiten. Die ersten Verbauungsmaßnahmen sollen bereits in diesem Jahr beginnen und in naher Zukunft weitergeführt werden. Ein großer Dank geht an die Gemeindeverwaltung, die diese Maßnahmen unterstützt. Einen weiteren wichtigen Punkt stellt der Erhalt der Grundschule in Lappach dar.

Sollte die Anzahl der Schüler weiter sinken, so ist eine Schließung der Struktur nicht mehr zu verhindern. Die Schule ist eine der wichtigsten Einrichtungen, die Kinder prägt und mit dem Dorf Lappach verbindet. Aus diesem Grunde appellieren wir an die Lappacher Eltern, ihre Kinder hier zur Schule zu schicken.

Wir möchten uns bei allen Kandidaten, die sich der Wahl gestellt haben, bedanken. Weiters geht ein besonderer Dank an die bisherigen Ausschussmitglieder Antonia Mittermair und Markus Rederlechner.

*SVP-Ortsausschuss Lappach*



# BIBLIOTHEKSTEAM LEISTET HERVORRAGENDE ARBEIT

## Bibliotheksjahr 2021: Trotz Pandemie beeindruckende Bilanz

632 freiwillige Stunden haben die neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bibliothek Mühlwald im Jahr 2021 geleistet. Diese beeindruckende Zahl ist dem umfangreichen Tätigkeitsbericht von Bibliotheksleiter Lambert Außerhofer zu entnehmen, welcher dem Bibliotheksrat Anfang des Jahres vorgelegt worden ist. Bemerkenswert sind auch weitere Zahlen, die vorgelegt wurden. Demnach belief sich der Buch- und Medienbestand am 31.12.2021 Bücher auf 3.201 Einheiten, dazu 12 Zeitschriften, 311 CDs + Hörbücher und 98 DVDs inkl. DVD-Ring. Insgesamt verfügt die Bibliothek über 3.622 Medien. Dass die Bibliothek trotz Pandemie ein gefragter kultureller Treffpunkt war und ist, beweisen auch die 1.785 Besucher sowie 177 Jahresleser, welche 6.122 Entlehnungen vorgenommen haben.

Lambert Außerhofer berichtete, dass 243 neue Medien angekauft

und bearbeitet wurden. 205 Medien wurden im abgelaufenen Jahr aus dem Bestand genommen. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie konnten bis Ende Mai 2021 keine Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt werden. Die Tätigkeit der Bibliothek musste auf den Ausleihdienst beschränkt werden. Im Berichtsjahr war die Bibliothek wie folgt geöffnet: Montag und Mittwoch jeweils von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr, sowie am Samstag von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr. Außerdem wurden regelmäßig Öffnungsstunden für die fünf Klassen der Grundschule und die Gruppen des Kindergartens angeboten.

Sehr gut angekommen ist eine Bibliothekseinführung für 30 Kindergartenkinder. Dabei lernten diese die Bibliotheksregeln und die Vorgangsweise beim Ausleihen der Bücher kennen. Die Einführung endete mit der lustigen Bilderbuchgeschichte „Der kleine grüne Esel“ von Anuska Allepuz. Im Jahr 2021 konnten wieder einige Treffen der „Bücherbabys“ durchgeführt werden. Referentin war die Montessori-Pädagogin Ingeborg Ullrich Zingerle. Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach organisiert, welcher auch die Finanzierung übernahm. Diese Leseaktion richtete sich an alle Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und stand unter dem Motto „singen – spielen – Bücher anschauen“. Unter dem

Motto „Bücherfrühling“ wurden im Mai 141 neue Bücher präsentiert. Die Aktion lockte zahlreiche Leser\*innen in die Bibliothek (42 Besucher\*innen). Regelmäßig werden auch die Grundschüler in die Bibliothek eingeladen. Die Gelegenheit wurde genutzt, um die Aktion „It's Bingo time! Lesesommer 2021 der Pustertaler Bibliotheken“ zu erläutern und die Einladungen zu verteilen.

Im August wurde der Workshop „Wie funktioniert ein 3-D Drucker?“ organisiert. Die Referentin Roswitha Strobl, Bibliothekarin in Welsberg, erklärte anschaulich, wie ein 3-D Drucker funktioniert. Gemeinsam wurde ein Projekt am PC erstellt, der Gegenstand im 3-D-Programm bearbeitet und am 3-D Drucker Schicht für Schicht ausgedruckt. Die zehn teilnehmenden Kinder zeigten sich sehr interessiert und waren fasziniert von der Funktionsweise eines 3-D Druckers. Am Schluss durften alle Kinder einen Gegenstand, welcher mit dem 3-D Drucker hergestellt wurde, mit nach Hause nehmen. Sehr gut angekommen sind auch die Mutmachergeschichten für kleine Leute von 4 bis 6 Jahren, aber auch eine Veranstaltung rund um Märchen mit einer Mitmachgeschichte, einem Märchenquiz, Rätseln und Scherzfragen.

„It's Bingo time!“ hieß es beim Lesesommer 2021 der Pustertaler Bibliotheken. Bei der Anmeldung erhielten alle Kinder ein Armband als Erkennungszeichen.



Sie mussten Bücher, Zeitschriften oder Hörbücher passend zu einer Bingoaufgabe aussuchen. Um dann an der Verlosung teilnehmen zu können, mussten sie wenigstens drei Bücher lesen und drei Bingoaufgaben erfüllen. Damit durfte ein Bingo, entsprechend einem Los, in die Losbox geworfen werden. Unter den 277 eingeworfenen Losen wurden schließlich 5 Gewinner\*innen ermittelt, die sich über tolle Sachpreise freuen durften. Die Lose nahmen auch noch an einer bezirksweiten Preisverteilung teil. Im Rahmen des Lesesommers 2021 wurden allein in der Mühlwalder Bibliothek von den 46 Teilnehmer\*innen 896 Bücher gelesen.

Beim Bücherflohmarkt Anfang Oktober wurden ältere Bücher, CDs, DVDs und Zeitschriftenjahrgänge

an die Leser abgegeben. Die Aktion stieß auf reges Interesse. 40 Besucher nutzten das Angebot und nahmen dabei auch den Ausleihdienst in Anspruch. Anlässlich des Tages der Bibliotheken wurde am 14.10.2021 zu einem sagenhaften Abend eingeladen. Bibliothekar\*innen lasen Sagen, Märchen und Geschichten aus Südtirol und anderswo vor. Beeindruckend ist, dass die Bibliothek es immer wieder versteht, bei verschiedenen Projekten mit vielen Partnern gut und intensiv zusammenzuarbeiten. Dazu zählen der DVD-Ring und der Hörbuch-Ring Pustertal, Kindergarten und Grundschule, der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach, aber auch das Familienbüro und das Amt für Bibliotheken des Landes Südtirol.

Ebenso wie die Schulleiterin Sa-

bine Niederwieser dankten für die Gemeinde Mühlwald die Referentin Brigitte Strauß und Vizebürgermeister Gebhard Mair dem engagierten Team der Bibliothek für den unbezahlbaren Dienst und ermunterten Bibliotheksleiter Lambert Außerhofer stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen, auch im laufenden Jahr 2022 rund um das Lesen in der Bibliothek wieder sichtbare Zeichen zu setzen. Denn schon der amerikanische Trickfilmzeichner Walt Disney hatte folgendes erkannt: „Es gibt mehr Schätze in Büchern als Piratenbeute auf der Schatzinsel... und das Beste ist, du kannst diesen Reichtum jeden Tag deines Lebens genießen.“

*Gebhard Mair*

## MIT BESCHWINGTE BLASMUSIK IN DEN FRÜHLING

Nach zwei Jahren der großen Einschränkungen richtet die Musikkapelle Mühlwald den Blick nach vorne. Ein erster Höhepunkt ist das Frühjahrskonzert am Samstag, 21. Mai mit Beginn um 20 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald, wozu alle Mühlwalderinnen und Mühlwalder und alle Freunde der Blasmusik herzlich eingeladen sind. Kapellmeister Klemens Mair hat mit den Musikantinnen und Musikanten in relativ kurzer Zeit ein beschwingtes Programm erarbeitet. Moderiert wird das Konzert von Lambert Außerhofer. Gleichzeitig ist das Frühjahrskonzert auch der Rahmen für mehrere Ehrungen.

*Gebhard Mair*

### PROGRAMM:

Where eagles soar		Steven Reineke
Saint-Triphon	Marsch	Arthur Ney
Böhmische Laune	Polka	Martin Eppacher
Schmelzende Riesen		Armin Kofler
In Treue fest	Marsch	Carl Teike
The Golden Secret		Otto M. Schwarz
Mars der Medici		Johan Wichers



# „SPORT IST EINE GROSSE ERFÜLLUNG“

## Sport ist sein Leben: Hans Niederkofler ist mit 74 Jahren noch voller Tatendrang

„Kein Tag ohne Sport“ und damit kein Tag ohne Freude ist das Motto, nach dem der pensionierte ENEL-Arbeiter Hans Niederkofler aus Lappach seinen Ruhestand genießt. Oder ist es doch ein Unruhestand? „Nein, ich genieße es einfach, mich sportlich zu betätigen und bin froh, dass ich immer noch ganz gut weiterkomme.“ Diese Untertreibung sitzt, denn drahtig und durchtrainiert bis in die Zehenspitzen ist „do Vierschtla“ nach wie vor und voller sportlichem Tatendrang. Zufrieden mit dem Erreichten ist Hans Niederkofler mit seinen mittlerweile 74 Jahren auch. Sehr zufrieden sogar, obwohl...

Zwei unerfüllte Wünsche fallen dem passionierten Sportler gleich ein auf die Frage, was denn noch unerledigt sei in seinem Sportlerleben. Hans Niederkofler: „Den Vasa-Lopped in Schweden, das wohl berühmteste Langlaufrennen über eine Länge von 90 Kilometer, und den New-York Marathon wäre ich gerne gelaufen. Aber das wird sich wohl nicht mehr ausgehen.

Kein Wunder, wenn man erst mit fast 50 Jahren richtig in die Gänge kommt“, fügt er mit einem verschmitzten Lächeln hinzu.

Dabei hat alles ganz unscheinbar angefangen. Dass der kleine Hans schon im Volksschulalter sportlichen Ehrgeiz entwickeln konnte, verdankt er seinem Vater Jakob, der ihm die ersten Paar Ski zimmerte. Einfache Lederriemen dienten mehr schlecht als recht als Halt. Eine Bindung im eigentlichen Sinne war das noch nicht. Ungezählte Male ist er den steilen Hang hinter dem Heimathaus abgefahren, die Auer Wiesen waren ebenfalls ein bevorzugtes Gelände. Zusammen mit den Auerbuben Peter und Albert, aber auch mit Walch Erich, erinnert sich Hans, gab es zwischen Innermühlwald und Unterlappach schon so etwas wie eine erste Trainingsgemeinschaft. „Kein Hang zu steil und kein Schnee zu tief“, war die Devise. Von wegen platt gewalzte und gefräste Pisten, wie man sie heute kennt. „Es war eine wunderbare Zeit“, strahlt Hans heute



noch. Weil dem Buben das Skifahren so viel Freude machte, kaufte ihm Vater Jakob dann die ersten „richtigen Ski“. Richtig im Sinne von Belag, Stahlkanten und einer Sicherheitsbindung. Fischer waren es, blaue Fischerski. An dieses wunderbare Geschenk kann sich Hans noch in allen Details erinnern und auch an die Geschichte von der (geplanten) Jungfernfahrt. Stolz und voller Vorfreude stapfte er mit den nagelneuen Skiern die Auerwiesen hinauf. Oben angekommen kam es beim Anschlallen zum Malheur. Noch an die alten Lederriemen gewohnt, trat Hans beim „Einsteigen“ viel zu fest nach vorne in die Bindung und schwupps war er weg, der neue Ski. Herrenlos sauste das neue Brett die Hügel in den Wiesen hinab und der kleine Hans hatte auch nicht das Glück, dass sich der Ski irgendwo in den Schnee bohrte. Stattdessen knallte er ganz am Ende der Wiese mit voller Wucht gegen den Holzzaun. Dieser hat tadellos standgehalten, der Ski leider nicht. Verzweifelt und zerknirscht blieb dem Buben nichts anderes übrig als nach Hause zu



trotten. Vater Jakob hat sich dann alle Mühe gegeben, mit einer aufgeschraubten Platte die Skier wieder in Form zu bringen, und es ist ihm auch gelungen. Dennoch hat sich dieses Missgeschick fest in die Erinnerung eingebrannt.

Weil ihn neben dem Skisport stets auch das Radfahren faszinierte – und dies ging im vergleichsweise ebenen Unterlappach vorzüglich – machte sich der junge Hans schon früh daran, die ersten beiden Sportgeräte selber zu verdienen. „A Radl und die earschtn oagn Schi“ sollten es werden. Zugute kam ihm dabei, dass zu dieser Zeit Pilze im Überfluss wuchsen und von einem Pilzgesetz noch keine Rede war. „Ganze Körbe voll“ hat Hans gesammelt, aufs Fahrrad gepackt und verkauft. Verkauft in Mühlwald, wo es mit dem „Schneider Michl“, dem „Gassl“ und dem „Genno“ gleich drei Geschäfte und damit drei potentielle Abnehmer gab. Kaufmännisch geschickt hat sich der junge Hans vorher bei gleichaltrigen Buben im „Taßa“ umgehört, wo aktuell die besten Preise gezahlt werden – und genau dort hat er dann seine Pilzbeute zu Geld gemacht. Damit war die Basis gelegt für ungezählte Erlebnisse und Abenteuer auf der Straße und auf der Piste.

Was das alpine Skifahren angeht, erinnert sich Hans noch gut an einige Rennen in Mühlwald, bevorzugt jene „in do Gottoroane“, wo er „als Auswärtiger“ zweimal seine Kategorie gewann. Darüber freut sich Hans noch heute, denn die Konkurrenz in Mühlwald war stark, sehr stark. Vor allem Richard Knapp, der „Obfolto Richard“, war damals der Mann, den es zu schlagen galt. Respekt eingeflößt

hat ihm die Abfahrt vom Innerbrunner ins Kircher Moos, als sich zwei Fahrer vor ihm erheblich verletzten. „Das war mir dann doch alles etwas zu riskant“, räumt er ein. Eine Sternstunde im wahren Sinne des Wortes erlebte der junge ENEL-Arbeiter Niederkofler – im Jahr 1966 hat er beim Energieriesen angefangen – dann beim ersten ENEL-Rennen auf den Rotwandwiesen in Sexten. Mit Startnummer 71 (bei 72 Läufern) rauschte der bis dahin unbekannt junge Mann aus Lappach auf



Hans Niederkofler beim Gsiesertallauf

Platz 8 und erntete dafür nicht nur großen Respekt, sondern auch den meisten Beifall. Gerade durch diese ENEL-Meisterschaften kam Hans für damalige Verhältnisse weiter herum, auch außerhalb Südtirols im gesamten oberitalienischen Raum. Auf eigene Kosten natürlich. Was Lappach angeht, erinnert er sich noch gut an ein Rennen im Knollfeld. Nur bei den Rennen beim Rinsbacher-Lift war Hans arbeitsbedingt nie dabei. 12 Jahre arbeitete er nämlich bei der ENEL in Ulten und ein Start beim Heimrennen ging sich nie aus.

Nach dieser Sturm- und Drangzeit auf den Pisten stieg Hans ab dem Jahr 1986 definitiv auf die schmäleren Langlaufski um. Probiert hat er diesen Sport schon in den 1970er Jahren, als erstmals die Loipe von der Meggima nach Lappach gezogen wurde. Hans, der zu dieser Zeit bis zu drei Schachteln Zigaretten am Tag geraucht hat, weiß noch genau, dass er bei diesen ersten Versuchen in der Loipe immer wieder mal anhalten und „eine rauchen“ musste. Aber sein sportlicher Ehrgeiz war stärker, und was er bei diversen und teuren Hypnoseveranstaltungen nicht geschafft hatte, gelang ihm durch den Sport: Fortan galt „no smoke“. Bei den Jägerrennen lief Hans immer vorne mit, auch wenn er heute noch den

„Hohn-Albert“ als damals besten Mann in der Loipe schätzt.

Unvergessen bleibt für Hans sein erster Start bei den Landesmeisterschaften im Sarntal. Kurz vor dem Ziel war noch ein Anstieg zu bewältigen und er mit seiner Kraft völlig am Ende. Ein italienischer Kampfrichter hat ihn dann mit einem eindringlichen „dai, dai che c'è la fai“ angespornt und ihm so gewissermaßen über die Ziellinie geholfen. Der „Lohn“ war der letzte Platz in seiner Kategorie. Wo andere frustriert hingeschmissen hätten, machte sich Hans an eine ernsthafte Analyse. Kraft allein reicht nicht, wenn die Technik nicht passt, war seine nüchterne Erkenntnis. Und fortan feilte er minutiös an seinem Langlaufstil. Mit Erfolg. Hans ist die gesamte Langlaufserie trotz des kapitalen Fehlstarts zu Ende gelaufen. Letzter ist er nie wieder geworden. Im Gegenteil. Im darauffolgenden Jahr

wurde er in seiner Altersgruppe hervorragender Dritter und hat dann mehrere Jahre seine Altersgruppe gewonnen. Die richtige Kombination aus Kondition und Technik hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Dann hat Hans die Liebe zu den Volkslangläufen entdeckt. Die großen Südtiroler Rennen wie den Pustertaler Skimarathon, Toblach-Cortina oder den tollen Gsieser-Lauf ist er unzählige Male gelaufen, dazu in Osttirol den Dolomitenlauf und den berühmten Koasa-Lauf in Tirol. Den „Gsieser“ bezeichnet er als einen der immer noch schönsten Läufe, aber auch die Zieleinläufe unter dem Campanile in Cortina seien immer ein tolles Erlebnis gewesen.

In den Wintersportarten hat sich Hans auch als Naturbahnrodler und Eisstockschiitze versucht. Mit eindeutigen Erkenntnissen. Das Naturbahnrodeln, wo Hans auch im Südtirolcup gestartet ist, fing er mit rund 50 Jahren an. „Eindeutig zu spät, um besser zu sein als Mittelmaß“, resümiert Hans heute. Und als er beim Training zu einem Feuerwehrrennen in Uttenheim

die Holzwand „geküsst“ und sich dabei erheblich verletzt hat, war diese nicht ungefährliche Episode für ihn vorbei.

Aus einem anderen Grund hat Hans das wettkampfmäßige Eisstockschießen aufgegeben. Schlüsselerlebnis im negativen Sinn war eine Meisterschaft in Klobenstein. Nachdem er mit seiner Moarschaft die Zonenmeisterschaft im Pustertal haushoch gewonnen hatte, fuhren die Mühlwalder damals als haushohe Favoriten zur Aufstiegsrunde auf den Ritten.

Aber weil nicht alle Teammitglieder ihre gewohnte Leistung abrufen konnten, landeten die Favori-

**„Ich bin kein Mannschaftssportler, sondern ein Einzelkämpfer. Wenn ich eine schlechte Leistung bringe dann stehe einzig und allein ich dafür gerade, und wenn es gut geht, ist es mein Verdienst.“**

ten auf dem vorletzten Platz. Das hatte gesessen. Hans hat daraufhin den Eisstock an den berühmten Nagel gehängt und nennt ganz ehrlich den wahren Grund: „Ich bin kein Mannschaftssportler, sondern ein Einzelkämpfer. Wenn ich eine schlechte Leistung bringe, dann stehe einzig und allein ich dafür gerade, und wenn es gut geht, ist es mein Verdienst.“ So ist er bis heute gestrickt.

Zu seiner Freude hat Hans einen guten Teil seiner sportlichen Gene auch seinem Sohn Alex vererbt. Dass dieser ihn irgendwann gebeten hat, ihn „richtig“ zu trainieren, erfüllt den Vater heute noch mit Stolz. Gemeinsam haben er und

Alex dann Trainingsprogramme erstellt. 100 bis 120 Kilometer in der Woche zu laufen gehörte dazu. Die Grundkondition musste einfach stimmen. Denn Hans war mittlerweile auch bei den Bergläufen auf den Geschmack gekommen und seinem Naturell getreu alles andere als darauf aus, nur ein Mitläufer zu sein. In seinem Rekordjahr hat er 31 Läufe bestritten, war an jedem Wochenende unterwegs.

Was nach seiner Pensionierung ein erfüllendes Tagesprogramm war, gestaltete sich in den letzten Jahren seines Arbeitslebens deutlich schwieriger. Vor allem vom Herbst bis zum Frühjahr absolvierte er ungezählte Trainingskilometer, ganz gleich, ob auf der Straße oder in der Loipe oder bei Dunkelheit mit der Stirnlampe. Das persönliche Highlight war für Hans der Jungfrau-Lauf im Berner Oberland zusammen mit seinem Sohn Alex. „Unvergesslich und wunderschön“,

so sein Fazit, weil er trotz Krämpfen einen hervorragenden Platz in seiner Altersklasse belegt hat – und Alex mit dabei war (siehe Bild links). Ganz toll seien für ihn auch der Südtirol-Marathon und der Lauf von Brixen auf die Plose gewesen und - weil vor der Haustür - der Wasserkraftlauf vom Mühlwalder zum Nevesstausee. Diesen, so Hans, hätte er aber immer bis zur Chemnitzerhütte weitergeführt. Ebenfalls einen Platz in der persönlichen Hitliste haben die Marathonläufe in Frankfurt und München mit einer persönlichen Bestzeit von 3 Stunden und 15 Minuten.

Auf den berüchtigten inneren



Schweinehund angesprochen hat Hans eine ganz klare Meinung: „Gegen diesen Schweinehund kämpft man immer. Grundsätzlich setzt sich für mich eine sportliche Ausdauerleistung wie folgt zusammen: ein Drittel ist Kondition und zwei Drittel sind Kopfsache. Wenn ich ein Rennen über fünf Kilometer laufe, leide ich auf dem letzten Kilometer. Beim Marathon sind es halt die letzten paar Kilometer“. Nicht gelitten, sondern immer genossen hat Hans hingegen die vielen Bergtouren mit Freunden und Verwandten, ganz gleich, ob auf dem Klettersteig oder im hochalpinen Gelände.

So unerschütterlich und unverwundlich, so ehrgeizig und zielstrebig Hans Niederkofler bei seinen Erzählungen auch wirkt, der plötzliche Tod seiner geliebten Frau Anna Anfang 2014 hat ihn dann doch für einen längeren Zeitraum gelähmt. Fast ein Jahr lang hat Hans ausgesetzt, um dann wieder langsam Kraft und Freude für den eigenen sportlichen Weg zu finden. Ganz schnell wurde ihm aber bewusst, dass diese erzwungene Ruhephase ihn soweit verändert hatte, dass der Körper sich nicht mehr auf Knopfdruck zu Höchstleistungen trimmen ließ.

Weil der Gescheiterte nachgibt, hat Hans Niederkofler damit begonnen, seine geliebten Sportarten nicht mehr auf Hochdruck, aber mit Nachdruck auszuüben. Im Winter knackt er die 1.000 Kilometer-Marke in der Loipe nach wie vor, und auf seinen Tourenskiern startet er immer wieder zu eindrucksvollen Touren in die Bergwelt. Wer immer im Sommer auf den verschiedenen Forststraßen im Tal unterwegs ist, hat ihn

bestimmt schon vorbeihuschen sehen. Weil er mit seiner Neugier und seinem Pioniergeist immer offen für Neues war und ist, war Hans einer der ersten, der auf ein E-Bike umgestiegen ist. „Am Anfang mit einigem Widerwillen, weil man glaubt, es ist bisher ja auch gegangen“, erinnert sich Hans gut.

Aber auch hier hat die Vernunft gesiegt und Hans ist begeistert von den Möglichkeiten, die das E-Bike bietet: „Man kann treten, wieviel man will, man kann sich verausgaben und anstrengen, so viel man packt, aber immer mit dem guten Gefühl, dass man Kraft dazuschalten kann, wenn man es braucht.“ Mit dieser Gewissheit radelt Hans seit Jahren im Schnitt 10.000 Kilometer. Die persönliche Bestleistung hat er vor zwei Jahren mit 12.000 Kilometern und 280.000 Höhenmetern aufgestellt. Das noch zu toppen wird schwierig, aber es ist auch nicht das erklärte Ziel von Hans.

Mittlerweile ist der Weg das Ziel, und wunderschöne Ziele gibt es genug in unserem Land und drumherum. Die Klammlrunde von Sand über Rein, den Staller Sattel, Antholz und Bruneck sei für ihn immer noch ein Höhepunkt, und nicht fehlen darf einmal im Herbst die Fahrt von Bozen nach Maria Weißenstein. Dass er dazwischen auf 154 Kilometern wieder einmal den Gardasee umrundet, die letzte Alm im letzten Tal ansteuert, auf das geliebte Markinkele hinter Toblach radelt oder sich einfach auf den tollen Forststraßen und Wegen im Mühlwaldertal austobt – die Liebe zum Sport und die Lust, die persönlichen Grenzen auszuloten ist immer dabei. Hans



fasst es so zusammen: „Ich habe in den letzten Jahren mit dem Rad im Sommer mehr Kilometer gemacht als mit dem Auto im gesamten Jahr.“

Ganz stolz ist Hans darauf, „dass ich mit ruhigem Gewissen sagen kann, nie leistungssteigernde Aufputzmittel genommen zu haben, die es wie Sand am Meer gibt und im Amateursport leider weit verbreitet sind. Ich habe mir immer gesagt: Hons, bleib saubo.“ Diese Einstellung ist auch jene, die er gerne an die jüngeren und ganz jungen Sportler weitergeben möchte: „Sport ist eine große Erfüllung, und wer Sport treibt, macht weniger Dummheiten. Ich wünsche den vielen jungen Sportlern, dass sie sich mit Freude in der Natur bewegen und dass es ihnen gut geht dabei. Zu sehen, dass wieder viele junge Menschen aktiv Sport betreiben, freut mich sehr und stimmt mich optimistisch.“ Und falls es dazu ein Vorbild zum Anfassern braucht: Hans Niederkofler aus Lappach ist eines. Bodenständig, neugierig, immer motiviert und mit sich und der Welt zufrieden – wenn da nicht der Vasa-Lauf in Schweden und der Marathon in New York wären.

*Gebhard Mair*

# BERGRETTUNG ERLEBT TURBULENTEN SOMMER

## 56 Einsätze im Jahr 2021 - Wanderunfälle kommen am häufigsten vor

Das Einsatzjahr 2021 bescherte den Bergrettern der Rettungsstelle Sand in Taufers einen turbulenten Sommer mit so vielen Einsätzen wie noch niemals zuvor. Dafür waren die Monate davor und danach ausgesprochen ruhig – dank Corona und geringer Lawinengefahr.

Mitte Februar waren die 31 Aktiven der Bergrettungsstelle Sand zur ordentlichen Vollversammlung geladen – eine Versammlung, die sich im „Immer-noch-Corona-Jahr“ 2022 wieder vorwiegend im virtuellen Raum abspielte. Lediglich die acht Ausschussmitglieder und zwei Ehrengäste hatten sich im Tiefgeschoss der Tauferer Sporthalle, wo das Vereinslokal der Bergrettung untergebracht ist, eingefunden. Alle anderen

Stühle im Besprechungsraum blieben leer. Das Geschehen beherrschte einmal mehr ein großer Bildschirm mit der Bildergalerie der Kameraden, die online zugeschaltet waren.

Soweit der äußere Rahmen, in welchem auf ein außergewöhnliches Jahr zurückgeblickt wurde: 2021 gehörte mit 56 Einsätzen zu den arbeitsintensivsten überhaupt. Lediglich 2015 und 2018 mussten die Männer ebensooft ausrücken. In vier Fällen kam jede Hilfe zu spät: am 21. März erlag ein Bergwanderer am Speikboden einem Herzinfarkt und am 24. Juli stürzte am Hohen Weißzint ein Bergsteiger in den Tod. Zwei Mal mussten die Bergretter Suizidopfer bergen.

Dabei hatte alles „so ruhig begon-

nen“, wie Rettungsstellenleiter Walter Untergelsbacher ausführte. Bis zum Sommerbeginn gingen lediglich sechs Notrufe ein. Dann allerdings folgten Wochen und Monate, die es in sich hatten: zehn Einsätze im Juni, elf im Juli, 14 im August und noch einmal sieben im September. An nicht weniger als sieben Sommertagen mussten die Bergretter sogar mehrmals binnen 24 Stunden ausrücken.

Abgesetzt wurden die häufigsten Hilferufe auch 2021 nach Wanderunfällen (insgesamt 23 an der Zahl), gefolgt von elf Bergunfällen, sieben Suchaktionen, sechs medizinischen Notfällen und drei Arbeitsunfällen. Zwei Mal eilten die Retter Skitourengeltern zu Hilfe und einmal einem Paragleiter. Lediglich ein einziges Mal wurde



Totenbergung am Hohen Weißzint: Am 24. Juli stürzte in Lappach ein Bergsteiger in den Tod, der eigentlich auf den Hochfeiler wollte, diesen aber aufgrund von Nebel und Schlechtwetter verfehlte.



Aufsehenerregender Start in die neue Skisaison: Am 11. Dezember mussten Bergretter drei Personen aus dem Sonklarlift befreien, nachdem dieser aufgrund heftiger Sturmböen zum Stillstand gekommen war.



Bergretter als Ziegenretter: Am 10. Oktober wurde der BRD nach Rein gerufen, wo mehrere Ziegen in eine Felswand eingesprungen waren, aus der sie alleine nicht mehr heraus kamen.

2021 nach einem Lawinenabgang Alarm ausgelöst.

Zwei aufsehenerregende Einsätze vervollständigen die Statistik des abgelaufenen Jahres. Am 10. Oktober rückten die Bergretter nach Rein aus, um mehrere Ziegen, die sich in den Eppachwiesen in eine Felswand verirrt hatten, aus ihrer ausweglosen Lage zu befreien und nach allen Regeln der Kunst abzu-seilen. Der 11. Dezember brachte den Bergrettern gar die Auszeichnung zum „Südtiroler des Tages“ ein, nachdem sie im Skigebiet Speikboden einen ganz besonders schwindelerregenden Einsatz abgearbeitet hatten. Starke Windböen hatten den Sonklarlift zum Stillstand gebracht. Drei Personen steckten in den stark schaukelnden Gondeln fest. Ein Mitarbeiter des Skigebiets und zwei Skifahrer – Feriengäste aus Italien – mussten von den Rettern befreit und abgeseilt werden. Kein leichtes und vor allem kein schnelles Unterfangen. Doch nach gut einer Stunde hatten festsitzende Liftinsassen und BRD-Männer wieder festen Boden unter den Füßen und konnten nach einer ausgiebigen Stärkung wohlbehalten ins Tal zurückkehren.

In der Jahresbilanz der Rettungsstelle schlagen all diese Einsätze mit 801 Stunden zu Buche. Das allerdings entspricht kaum mehr als 20 Prozent der insgesamt 5.265 aufgewendeten Stunden. Wesentlich mehr, nämlich 1.489 Stunden, wurden in Fortbildungen investiert. Dazu kamen 696 Stunden Bereitschaftsdienste, 829 Arbeitsstunden für die Instandhaltung von Vereinslokal und Einsatzgerätschaft sowie die Teilnahme an diversen Sitzungen und Veranstal-



Ein weiteres Mal ging die Jahreshauptversammlung der Bergrettungsstelle Sand in Taufers online über den Bildschirm. Lediglich der Ausschuss versammelte sich im Vereinslokal – von links Thomas Steger, Christian Kirchler, Matthias Oberlechner, Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher, Andreas Felderer, Herbert Prens, Siegfried Jungmann und Vize Florian Niederbacher.



Bergretter einmal anders – Kinderfest in Mühlwald.



Verdiente Bergretter und ihre Chefitäten – von links Rettungsstellenleiter-Stellvertreter Florian Niederbacher, Erich Seeber alias „Milla“, Anton „Tondl“ Auer und Rettungsstellenleiter Walter Unteregelsbacher.

tungen. Beim letzten Tagesordnungspunkt wechselte die Jahreshauptversammlung aber dann doch noch vom online-Modus in die leibhaftige Wirklichkeit. Und damit rückten die anwesen-

den Ehrengäste in den Mittelpunkt – zwei verdiente Rettungsmänner, die für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden: Erich Seeber aus Mühlwald für 40 Jahre und Anton Auer aus Rein für

25 Jahre ehrenamtlichen Dienst als Bergretter.

*Texte: Eduard Tasser*

*Bilder: BRD Sand*

## DREI FRAGEN AN „MILLA ERICH“

### **Erich, kannst du dich noch an deinen ersten Einsatz als Bergretter erinnern?**

Das war 1981, glaube ich. Auf alle Fälle noch bevor ich der Bergrettung beigetreten war. Werner Beikircher und Karl Hellweger, mit denen ich damals viel in den Bergen unterwegs war, fragten mich, ob ich ihnen helfen würde, einen Verletzten vom Hochgall zur Kasseler Hütte zu tragen. Am Tag darauf haben sie mir dann gesagt, dass ich jetzt bei der Bergrettung sei. Und ich muss sagen: Das hat mich richtig stolz gemacht. Ich hatte eine große Freude, mit mei-

ner Bergerfahrung anderen helfen zu können.

### **Etwas, an dem sich seit 40 Jahren offensichtlich wenig geändert hat?**

Ich bin immer noch gern dabei und helfe, wo ich kann.

### **Du bist bald 65 und als Bergsteiger nach wie vor für Schlagzeilen gut, wie eine „Tirol Trilogie“ im vergangenen Sommer gezeigt hat.**

Ja, das war schon eine ausgefallene Idee, die ich zusammen mit Freunden umsetzen durfte – zu

Fuß von Mühlwald zu den jeweils höchsten Gipfeln in Nord-, Süd- und Osttirol und wieder heim. Die Herausforderung war weniger die Besteigung von Großglockner, Wildspitze und Ortler als die 700 km dazwischen. Ich bin mittlerweile einer der Ältesten bei der Bergrettung und lange nicht mehr so gut beieinander wie die Jungen: Die sind viel besser und schneller als ich. Doch solange ich das Gefühl habe, dass ich noch hie und da helfen kann, bleibe ich (lacht).

*Eduard Tasser*

## **BERGRETTUNGS-EINSÄTZE 2021**

im Gemeindegebiet von Mühlwald

- 28.02. Mühlwald / Weizgruber Alm: medizinischer Notfall (mit Hub-schrauber-Unterstützung = HS)
- 22.06. Lappach / Neves: medizinischer Notfall
- 28.06. Lappach / Zösenbrücke: Totenbergung (HS)
- 24.07. Lappach / Hoher Weißzint: Totenbergung (HS)
- 27.07. Lappach / Neves: Rettung aus Bergnot
- 29.07. Lappach / Ringelstein: Verletztenbergung (HS)
- 29.07. Lappach: Suchaktion - Fehlalarm
- 13.08. Lappach / Neveser Höhenweg: Rettung aus Bergnot (HS)
- 15.08. Lappach / Chemnitzer Hütte: medizinischer Notfall (HS)
- 15.08. Lappach / Neves: Rettung aus Bergnot (HS)
- 26.08. Mühlwald / Weizgruber Alm: Verletztenbergung (HS)
- 27.08. Lappach / Gemeindealp: medizinischer Notfall (HS)
- 06.09. Mühlwald / Kasestatt Alm: Arbeitsunfall (HS)
- 13.09. Lappach / Neves: Suchaktion - Fehlalarm
- 26.10. Lappach / Neves: Suchaktion



# UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN

Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!



Reichegger Hubert  
\*13.04.1952 +10.12.2020



Hopfgartner Alois  
\*21.06.1953 +07.01.2021



Steiner Ignaz  
\*21.04.1936 +24.01.2021



Plaickner Anton  
\*08.06.1945 +04.02.2021



Küer Anna  
\*16.11.1946 +09.02.2021



Gasser Waltraud  
\*03.10.1966 +10.02.2021



Aschbacher Joachim  
\*26.07.1942 +16.04.2021



Niederkofler Anna  
\*12.04.1928 +16.04.2021



Unterhofer Andreas  
\*07.12.1953 +18.05.2021



Steiner Christian  
\*01.09.1968 +09.06.2021



Reichegger Stefan  
\*13.02.1975 +28.06.2021



Strauss Rosa  
\*21.03.1939 +20.07.2021



Grossgasteiger Thomas  
\*02.05.1933 +24.07.2021



Egger Erich  
\*04.06.1954 +27.07.2021



Unterhofer Adolf  
\*21.09.1972 +18.08.2021



Steiner Agnes  
\*13.12.1933 +07.09.2021



Niederkofler Antonia  
\*11.06.1932 +14.09.2021



Oberhuber Johanna  
\*26.03.1933 +19.10.2021



Hainz August  
\*28.05.1933 +03.11.2021



Niederkofler Josef  
\*01.05.1934 +09.11.2021



Mairvongrosspeinten Paula  
\*08.04.1947 +23.11.2021





## DIE SCHEITOLEGGE

Itz isch se wo ummagikuglt,  
dei Scheitolegge  
untou Fuitoause  
zuai in Egge.  
Do Schnea va nachtn  
hot se dodruckt  
und die gonze Legge  
ummagiluckt.  
Sie lign itz do  
olla ban an Haufn.  
Es isch jo sischt ginui Holz,  
man tat des nimma brauchn.  
Friea hot man dei Scheito  
net gimegg nemm.  
Na, isch sebm giwesn  
mitn Holze zi klemm!  
Und heint dogibb man`s nimma he,  
es isch net vi wearscht.  
Sie tinn`s van Auslond inna  
lioba amerscht zearscht.  
I klaub die Scheito decto zuichn,  
i loss mo des net nemm.  
Man woafß eigentlich nio,  
wos neamo fra Zeitn kemm.

*Agnes Küer*